Mittwoch, 25. August 1926. Einzelnummer 25 Groschen mit illustrierter Beilage 40 Gr. 65. Jahrgang. Nr. 193.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Erscheint an allen Werktagen.

Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postscheckkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zł, bei den Ausgabestellen 5.25 zł, durch Zeitungsboten 5.50 zł, durch die Post 5.— zł ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen, Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 gr. Auslandinserate: 100% Aufschlag.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Sturz der Diktatur Pangalos.

Wieder Umsturz in Griechenland. — Verhaftet. — Eine unblutige Revolution.

Athen, 22. August. Die Athener Garnison unter dem Minister a. D. General Kondylis wurde heute nacht aufständisch und bemächtigte sich der Stadt. Pangalos ist abgesetzt. Expräsident Admiral Konduriotis übernahm die Präsidentschaft. Die verhafteten Politiker wurden aus der Haft entlassen und Mitglieder der Regierung verhaftet. Der Verkehr ist unterbunden. Die Zivilbevölkerung verhält sich neutral und ruhig.

Kein Blutvergießen.

London, 23. August. Reuter meldet aus Athen, daß dort eine Revolution ausgebrochen sei. Kondylis ist Herr der Lage. Admiral Konduriotis, der die Präsidentschaft übernommen hat, verfügte, daß Pangalos festgenommen werde, der sich in Spetsae aufhält. Die Garnisonen in der Provinz haben die neue Regierung anerkannt. Zu Blutvergießen ist es nicht gekommen.

Der Verlauf der Revolution.

Athen, 22. August. Die Militärbewegung ist um 6 Uhr morgens ausgebrochen. Die Truppen der Garnison und die republikanische Garde haben die Kasernen verlassen, sind in die Stadt eingedrungen und haben die Post und das Telegraphenamt, das Kriegsministerium sowie die übrigen militärischen Behörden besetzt. Kriegsminister General Tserulis, der sich während der Nacht nach der Kaserne der republikanischen Garde begeben wollte, die als General Pangalos ergeben angesehen wurde, sah sich plötzlich den Führern des Aufstandes gegenüber und wurde sofort verhaftet. Sämtliche übrigen Minister wurden in ihren Wohnungen festgenommen und werden weiter bewacht. Heute früh um 7 Uhr haben Militärflugzeuge eine Proklamation an das Volk abgeworfen, in der die Einsetzung eines neuen Regimes und Neuwahlen binnen acht Monaten angekündigt werden. Gegenwärtig scheint die Bewegung überall geglückt zu sein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Garnisonen von Saloniki, Patras und den anderen großen Städten haben sich zustimmend ausgesprochen, ebenso auch die Flotte. Die politischen Führer und die Offiziere, die unter dem Regime des Generals Pangalos verhaftet wurden, sind freigelassen worden. Die gegenwärtige Bewegung wurde bereits seit langer Zeit vorausgesehen. Eine wirtschaftliche Krise herrscht seit mehreren Monaten. Die Gegner der Regierung werfen dieser vor, der Presse ein Regime des Stillschweigens auferlegt und die Verhaftung von politischen Persönlichkeiten vorgenommen zu haben. Andererseits hätte sich auch eine Unzufriedenheit wegen der Entwertung der nationalen Währung ergeben, wodurch eine ständige Teuerung entstanden sei.

Pangalos verhaftet.

Athen, 23. August. General Pangalos wurde verhaftet. Auch der Kriegsminister Tserulis ist festgenommen worden. Sämtliche übrigen Mitglieder des Kabinetts werden ebenfalls unter scharfer Bewachung festgehalten. General Kondylis, der erfolgreiche Führer der Revolutionäre, erließ eine Proklamation, in der es heißt, daß er von der Armee und Marine mit der Absetzung des Diktators Pangalos und mit der Wiederherstellung der nationalen Freiheit betraut worden sei. Er habe den früheren Admiral Konduriotis ersucht, die Präsidentschaft der Republik zu übernehmen und werde ein Kabinett bilden, das das Vertrauen der Nation besitzen würde.

General Pangalos befand sich gerade auf der Insel Spetsae. Um ihn so rasch wie möglich zu verhaften, wurde von den Revolutionären sofort ein Flugzeug aus Athen dorthin abgesandt, dem ein Schlachtkreuzer sowie mehrere Zerstörer folgten. Das Flugzeug langte gerade zur rechten Zeit in Spetsae an, um Pangalos daran zu hindern, in einem anderen Flugzeug, das ebenso wie ein Zerstörer für unvorhergesehene Fälle bereit lag, die Flucht zu ergreifen. Der Diktator wurde nach Athen gebracht und unter scharfer Bewachung gefangengesetzt. Seiner Gattin gelang es, ins Ausland zu fliehen.

Die Ziele der Bewegung.

Athen, 23. August. General Kondylis ist damit beschäftigt, ein nationales Koalitionskabinett zu bilden, in dem die Führer sämtlicher Parteien vertreten sind. Wie verlautet, soll Pangalos vor einen großen Volksgerichtshof gestellt werden. Die Armee und die Marine veröffentlichten eine Erklärung, in der es heißt, daß die Revolution darauf hinziele, die nationale Wehrkraft zu stärken, die Währung zu stabilisieren und die Verwaltungsgesetze aufs strikteste anzuwenden, um das Volk von der Ueberbürdung durch Steuern zu befreien. Des weiteren solle so rasch wie möglich die Frage der Flüchtlinge gelöst werden und eine allgemeine unbeeinflußte Wahl innerhalb der nächsten acht Monate erfolgen. Kondylis erklärte, daß er einen Ausschuß ernennen werde, um die Verantwortung für die Vorkommnisse unter der Pangalos-Regierung festzulegen, worauf gegen Pangalos und die übrigen verantwortlichen Persönlichkeiten strafrechtlich vorgegangen werden soll. Er versprach weiter völlige Pressefreiheit sowie die Freilassung aller politischen Führer, die Pangalos gefangen gesetzt hatte.

Pangalos Ankunft in Athen.

Athen, 24. August. (R.) Als das Auto, in welchem Pangalos nach Athen zurückgebracht wurde, durch die Straßen der Stadt fuhr, versuchte die Menge, als sie Pangalos im Wagen erblickte, ihn zu lynchen. Die Begleitmannschaften konnten nur durch Gewalt erreichen, daß Pangalos lebend weiter transportiert werden konnte. Einer weiteren Meldung zufolge ist es Frau Pangalos nicht gelungen, die Grenze zu überschreiten. Die Zeitungen zählen 300 irreguläre Geschäfte auf, die Pangalos gemacht haben soll. Alle anderen, in diese Angelegenheit verwickelten Persönlichkeiten wurden freigelassen.

Eröffnung der Königsberger Ostmesse.

Sonntag mittag erfolgte in Gegenwart des preußischen Landwirtschaftsministers Steiger und zahlreicher Behördenvertreter und Ehrengäste die Eröffnung der 13. Deutschen Ostmesse, verbunden mit einer unter dem Protektorat des deutschen Reichspräsidenten stehenden Landwirtschaftsausstellung. Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer begrüßte die Erschienenen namens des Messeamtes und der Stadt Königsberg.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger hielt sodann die Eröffnungsrede, in der er zuerst der Messeleitung die besten Wünsche der Reichsregierung und des Staatsministeriums aussprach. Es sei von besonderer Bedeutung, daß die ostpreußische Wirtschaft diese gemeinsame Veranstaltung von Landwirtschaft und Industrie gerade in der gegenwärtigen Zeit zur Durchführung bringe. Beide litten unter ungünstigen Verhältnissen. Die Schwierigkeiten, die der sogenannte Korridor im Gefolge habe, und für die Landwirtschaft insbesondere die ungünstigen klimatischen Verhältnisse der letzten Jahre mit ihren schweren Ernteschädigungen seien schwer zu überwinden. Um so mehr sei es notwendig, der Landwirtschaft als der Grundlage der gesamten Wirtschaft dieser Provinz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Von seiten der preußischen Regierung sei das in vollstem Maße geschehen. Der Landwirtschaftskammer würden neben erhöhten Staatsmitteln weitgehende Reichsmittel zur Förderung der Landwirtschaft in den verschiedenen Richtungen bereitgestellt. Zur Förderung des Kartoffelabsatzes werde wegen Errichtung einerr Kartoffelverwertungsfabrik verhandelt. Der Absatz von Pferden nach Rußland solle **durch Reichskredite erleichtert** werden, in ähnlicher Weise, wie es durch den 300 Millionen-Industriekredit geschehen sei. Wenn dieser von der Industrie nicht ganz in Anspruch genommen werden sollte, so würden schon die restierenden Mittel für den genannten Zweck zur Verfügung stehen. Es sei besonders in letzter Zeit unangenehm hervorgetreten, daß gerade die ostpreußische Wirtschaft durch das ungeklärte Verhältnis zu Polen beunruhigt werde. Von deutscher Seite werde mit Ernst dahin gestrebt, den **wirtschaftlichen Kampf mit Polen möglichst bald zu beendigen.** Dabei sei sich die preußische Regierung bewußt, daß hierdurch die wirtschaftliche Lage Ostpreußens gebessert und erleichtert werde, namentlich im Hinblick auf Danzig, das in das polnische Zollgebiet einbezogen sei. **Wie ernst es der preußischen und auch der Reichsregierung bei diesen Verhandlungen mit den besonderen Interessen der Provinz Ostpreußen sei, geht daraus hervor, daß zum Generalsachverständigen für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten ein Vertreter der Provinz Ostpreußen bestellt worden sei.**

Wenn Ostpreußen im Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung nicht so bedacht sei wie andere Provinzen, so habe das seinen Grund darin, daß es nur eine geringe Anzahl Erwerbsloser habe. Es sei natürlich, daß in den Maßnahmen der Reichsregierung und Preußens in erster Linie die Zentren der Arbeitslosigkeit berücksichtigt würden. Aber auch Ostpreußen werde nicht leer ausgehen. Besonders werde der Landarbeiterwohnungsbau in Ostpreußen eine verstärkte Förderung erfahren. Als Mittel zur Arbeitsbeschaffung sei auch **die Siedlung** gewertet worden, die allerdings für Ostpreußen in erster Linie national-, argrar- und bevölkerungspolitische Ziele verfolge. Deshalb seien auch bei der Reichsregierung Mittel für die Siedlung beantragt worden. Es stehe zu erwarten, daß für dieses Jahr ein Betrag von 15 Millionen Mark zur Verwendung gelange, von denen ein erheblicher Teil auf Ostpreußen entfallen werde.

Um den Rentenbankkredit wieder einzuführen, werde voraussichtlich im nächsten Winter dem Landtage der Gesetzentwurf über die **Bildung einer Rentenbank vorgelegt werden** können. Während vor dem Kriege Rentenbanken für einzelne Provinzen bestanden hatten, solle aus organisatorischen Gründen hiervon abgewichen und für den ganzen Staat nur eine Rentenbank gebildet werden. Ostpreußische Rentenbriefe würdn dann vielleicht günstiger als in der Vorkriegszeit stehen. Der Minister schloß:

Das Ostpreußen-Programm sei also einem erheblichen Teile aus dem Stadium der Verhandlungen heraus und in verschiedenen Beziehungen bereits zur Auswirkung gekommen.

Das werde gewiß zur Beruhigung der in schwieriger Lage befindlichen ostpreußischen Bevölkerung beitragen und sie stützen in der alten Treue zu Preußen und zum Reich.

Den mit Beifall aufgenommenen Ausführungen des Ministers folgten weitere Begrüßungsansprachen und sodann ein Rundgang durch die Ausstellungsräume. Die Messe, insbesondere aber die Landwirtschaftsausstellung, ist reich beschickt. Schon wenige Stunden nach der Eröffnung herrschte auf dem Messegelände ein äußerst starker Verkehr.

Gewaltiges Groß euer in Hannover.

Die Continental-Fabrik Seelze niedergebrannt.

Hannover, das noch ganz unter dem Eindruck des grauenvollen Eisenbahnunglücks von Leiferde steht, ist von einer neuen Katastrophe betroffen worden. Das Nebenwerk Seelze der Continental Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie Hannover wurde in den Nachmittagsstunden des Sonntags durch eine Feuersbrunst vernichtet, wie sie in einem solchen Ausmaße bisher im Hannoverschen nicht zu verzeichnen war.

Die 5 Kilometer von der Stadt Hannover fast unmittelbar an der Bahnlinie Köln—Hannover gelegene Zweiganlage bildet einen riesigen Komplex und ist mit einem Lagerschuppen von 200 Metern Länge und 150 Metern Breite die größte Regenerieranstalt Deutschlands. Die Lagerschuppen dienen der Aufbewahrung von großen Mengen Altgummi, Gummistaub und Abfall. Die Regenerate sind durch Autooxydation zum Glimmen und Erhitzen gekommen. Bereits am Sonnabend abend war das Schwelen eines Abfallhaufens bemerkt worden; sofortiges Einschreiten bändigte die Gefahr. Sonntag mittag wurden erneut Brandanzeichen beobachtet. **Ehe aber eingeschritten werden konnte, stand alles lichterloh in Flammen. Das Feuer griff, vom Winde angefacht, rasend um sich und fand an den vorhandenen Altgummivorräten reiche Nahrung.** Die Wehren, die mit 22 Schlauchleitungen anrückten, waren wegen des starken Qualmes, der die ganze Gegend verdunkelte, fast machtlos, zumal nicht genügend Wasser zur Verfügung stand. In den Abendstunden **war alles, bis auf die Mauerreste und das Kesselhaus, niedergebrannt.** Die in der Nähe vorüberfahrenden Züge mußten teilweise wegen starken Funkenfluges die Fahrt unterbrechen. Nach Aeußerungen maßgebender Persönlichkeiten beläuft sich der Schaden auf 400000 Mark, der aber durch Versicherung vollkommen gedeckt ist. Die Lieferung und Produktion der Hauptwerke werden durch das Feuer nicht beeinträchtigt. Ob die 300 brotlos werdenden Arbeiter im Hauptwerk Beschäftigung finden werden, läßt sich noch nicht übersehen.

Zur Minderheitentagung.

Heute, am 25. August, tritt in Genf der erste Kongreß der nationalen Minderheiten Europas zu der Tagung zusammen, die durch den ersten europäischen Nationalitätenkongreß im Oktober des verflossenen Jahres beschlossen worden ist. Seit dem Ende des Krieges und seit der Neuordnung Europas durch die Verträge von Versailles und dem Muster von Versailles ist das Problem der nationalen Minderheiten wieder in den Vordergrund des allgemeinen politischen Lebenskampfes gerückt. Die Neuordnung Europas hat jene Fehler des „alten Vorkriegseuropa“ nicht gemildert, sondern sie nur in einer neuen Zusammenstellung gezeigt. Die Frage der Minderheiten ist heute nicht nur ein Problem, das das Leben Europas beeinflußt, sondern es ist ein Problem geworden, das im Weltgeschehen eine Rolle spielt.

An dem diesjährigen Kongreß werden etwa hundert Delegierte teilnehmen. Mit dieser Vertretung wird die Vielgestaltigkeit der europäischen Minderheiten in das helle Licht der Oeffentlichkeit treten. Es handelt sich hier um den Zusammentritt eines freien Parlaments, das international ist und doch rein national wirkt. Durch diese hundert Delegierte werden 40 Millionen Menschen vertreten, die in Staaten außerhalb ihres Mutterlandes leben. Wie kompliziert die ganze Minderheitenfrage ist, soll kurz ein Verzeichnis der auf dem Kongreß vertretenen Gruppen geben. Es werden vertreten sein: 1. die Ungarn aus der Tschechoslowakei, Rumänien und Südslawien; die Katalonier aus Spanien; die Polen aus Deutschland, Litauen, Lettland, Rumänien und der Tschechoslowakei; die Slowenen aus Oesterreich und die Kroaten bzw. Slowenen aus Italien; die Russen aus Estland, Lettland und Polen; die Karpathorussen aus der Tschechoslowakei und die Weißrussen aus Polen; die Ukrainer aus Polen und Rumänien; die Juden aus Polen, Litauen, Lettland, Estland und der Tschechoslowakei; die Deutschen aus Dänemark, Estland, Italien, Ungarn, Südslawien, Rumänien, Polen, der Tschechoslowakei, Litauen, Lettland und Estland; die Dänen aus Deutschland; die Schweden aus Estland; die Litauer aus Polen; die Tschechen und Slowaken aus Oesterreich und die Wenden aus Deutschland.

Der im vorigen Jahre vom Vorbereitenden Kongreß gewählte Sekretär, der Schriftleiter Dr. Ewald Ammende, der die vorbereitende Arbeit geleistet hat, hat im Auftrage der Kongreßleitung bei der Organisation dieses freien Parlaments eine grundlegende Richtlinie beobachten müssen. Denn es muß mit Nachdruck festgestellt werden, daß an diesem Kongreß nur jene Gruppen teilnehmen dürfen, die bewußte nationale Minderheiten, mit einem völkischen und politischen Eigenleben sind. Es handelt sich um national organisierte Volksgruppen mit einem kulturellen Sonderdasein. Wenn auch die Gruppen so vielgestaltig erscheinen, so darf doch hier gesagt werden, daß ihre Ziele allen Vertretern gemeinsam sind. Es handelt sich hier um die Lösung des Nationalitätenproblems in Europa auf friedlichem Wege, durch Sicherung der kulturellen Entwicklungsfreiheit und durch die rechtliche Gleichstellung der Minderheiten in den Staaten, in denen sie leben. Die Ziele erwachsen aus der Einstellung, daß „Grenzregelungen“, wie sie viele Staaten zum Teil aus Angst, zum Teil aus Unsicherheit verkünden, nicht eine Regelung der Minderheitenfrage bringen können, weil neue Grenzen nur neue Minderheiten schaffen. Bei neuen Grenzziehungen würden würden ja immer wieder neue große oder kleinere Gruppen nationaler Minderheiten in den neuen Staat überwiesen. Aus diesem Grunde lehnt diese große Minderheitenorganisation die Irredenta bewußt als zwecklos ab.

Wir wissen, daß in Europa, mit Ausnahme von Frankreich und England, jede Nation Minderheiten in ihren Grenzen besitzt. Darum ist auch jede einzelne Nation an der Regelung dieser Minderheitenfrage interessiert, sofern sie wirklich und aufrichtig an eine Befriedung des noch heute so erregten Europa denkt. Der Kongerß ist darum nicht jene Stelle, wo die Klage als besonders laut in die Welt hinausgerufen werden kann, sondern er ist die Kraft, wo die Mittel und Wege erwogen werden sollen, um die berechtigten Klagen immer mehr einzuschränken. Wenn bei uns in Polen verschiedene Blätter in großer Sorge Artikel brachten, in denen sie im Bewußtsein ihres schlechten Gewissens darauf hinwiesen, daß hier Polen besonders großer „Schaden zugefügt“ werden würde, so muß diese Formulierung zurückgewiesen werden. Es handelt sich hier nicht darum, den einzelnen Staaten „Schaden“ zuzufügen. Es geht darum, jedem einzelnen Staate nützlich zu sein durch die Beschränkung der Konflikte auf ein Mindestmaß.

Die auf der Tagesordnung zur Beratung stehenden Probleme umfassen die folgende Reihenfolge: Sicherung der kulturellen Entwicklungsfreiheit, Regelung der Sprachenfrage, Sicherung der wirtschaftlichen Gleichberechtigung, Sicherung des Rechts

auf Staatsbürgerschaft, Gleichberechtigung im Wahlrecht, Regelung von Konflikten zwischen der Regierung und den nationalen Gruppen. Der letzte Punkt wird von ganz besonderer Bedeutung sein, weil hier praktische Vorschläge gemacht werden sollen, wie durch Vermittlung oder durch Einsetzung von Kommissionen die Konflikte zwischen Regierung und Minderheit beseitigt werden können.

Die Tagung wird diese Fragen der nationalen Minderheiten in streng formulierten Punkten behandeln und jede aggressive Haltung den einzelnen Regierungsstaaten gegenüber soll ausgeschlossen sein.

Von der deutschen Minderheit in Polen befinden sich in Genf als Vertreter der deutschen Minderheit der Vorsitzende der deutschen Fraktion in Sejm und Senat, Herr Abg. Eugen Naumann, sowie die Abgeordneten Kronig, Graebe und Senator Hasbach. Die Herren sind bereits in Genf eingetroffen, und sie werden dort Gelegenheit haben, mit den Vertretern anderer Minderheiten in nähere Fühlung zu treten; sie werden Gelegenheit haben, tätig mitzuwirken an dem allgemeinen Ziel, das zwar international, aber doch national im höchsten Sinne ist. Wir erinnern uns an den berühmten Brief des Herrn Abg. Naumann, den er unter der Ueberschrift: „Vor die Front, Herr Graf!" an den polnischen Grafen Sierakowski auf Groß-Waplitz gerichtet hat und in dem er zu dieser tätigen Mitarbeit mit den bekannten Mitteln seiner großen Sachlichkeit und Ueberlegenheit in der Erkenntnis aller grundlegenden Fragen des Deutschtums in Polen aufrief. Die Wirkung dieses Briefes ist viel tiefer und viel größer als es scheinen mag, denn hier offenbarte sich der wirklich groß denkende Geist, der die nationalen Minderheiten zu regieren hat.

Daß in diesem Augenblick, da der Kongreß eröffnet wird, unsere Augen, genau wie die Augen der Minderheiten aller Staaten Europas nach Genf gehen, wer könnte es uns verdenken, wenn wir gleichzeitig rückwärts blicken auf die Tage der Not, die uns die letzten sieben Jahre gebracht haben. Und wenn wir dabei die Hoffnung hegen, daß wenigstens ein grünes Reislein entsprossen mag, so zeigt es nur unseren Glauben an die Macht der Gerechtigkeit, die das Recht des Schwachen ist. Wenn die Vertreter der Minderheiten zusammentreten, um, gestützt auf den Glauben an Recht und Freiheit, die schwere Arbeit in Angriff zu nehmen, die die Macht und die Gewalt der Staaten selber nicht schaffen konnte, so tragen wir unsere Hoffnung mit ihnen. Denn um die Zukunft und um den Frieden Europas geht es uns, den Minderheiten, genau so wie den Staaten, die ehrlichen Willens sind. Mit dem Chauvinismus haben wir nichts gemein, und mit dem Ton der Hetze, die uns begegnet, befreunden wir uns nicht. Unser Ziel ist klar und einfach: Recht auf Leben — wir fordern es, genau so wie alle Lebewesen dieser Erde ihr Recht auf Leben haben. Wir treten der Ausrottungspolitik kurzsichtiger und engstirniger Geschichtsklitterer entgegen, die alles vergessen haben, was ihre eigene Weisheit betrifft und die in den letzten hundert Jahren nichts gelernt haben.

Unsere Augen gehen nach Genf mit einer stillen Hoffnung. Unsere Herzen sind gewillt, wie bisher immer für das große Ziel der Gleichheit und Freiheit zu schlagen. Aus diesem Gefühl heraus entbieten wir dem Kongreß unseren Gruß. Möge die Pflichtenlast, die auf den Schultern der Delegierten ruht, möge sie das Bewußtsein aufrecht und wach erhalten, daß der Friede und das Glück, daß die Ruhe und die Sicherheit Europas und der Welt von ihren Kräften abhängt — und von ihrem Willen.

Republik Polen.

Aus dem Generalinspektorat der Armee.

Warschau, 24. August. (R.) In der Fähnrichschule, wo sich gegenwärtig das Generalinspektorat der Armee befindet, fand gestern den ganzen Tag über unter Vorsitz des Marschalls Piłsudski eine Prüfung der Armeeinspekteure statt. Es nahmen daran teil: Vizeminister General Konarzewski und General Fabrycy und die Generale Żeligowski, Rydz-Śmigły, Kierski, Norwid-Neugebauer, Osiński, Fara, Burchard-Bukacki, Romer und Dąb-Biernacki. Nach seiner Genesung soll auch General Sosnkowski zum Armeeinspektor befördert werden.

Erhöhung des Zlotykurses.

Wie der „Kurjer Poznański" aus Warschau meldet, hat die Bank Polski den Dollarkurs auf 8 97 zł herabgesetzt. Gleichzeitig ist eine bedeutende Steigerung der Aktien eingetreten, wodurch verschiedene Firmen, hauptsächlich jüdische, ihre Zahlungsunfähigkeit erklären mußten.

Mißbräuche im Spiritusmonopol.

Warschau, 24. August. (Pat.) Der Vorsitzende der Abteilung Dr. Karól Kort, der durch das Finanzministerium delegiert worden war, um eine Untersuchung in der Tätigkeit des Spiritusmonopols vorzunehmen, hat dem Finanzminister die Ergebnisse der Untersuchung mitgeteilt. Ob das gesammelte Material Anlaß dazu geben könne, die ganze Angelegenheit dem Gericht zu übergeben, soll eine aus drei Delegierten zusammengesetzte Kommission entscheiden. Zu dieser Kommission gehören der Präsident des Ministerrates, der Justizminister und der Finanzminister.

Beförderung.

Der „Kurjer Poznański" meldet aus Warschau: „In der Mittwoch-Sitzung des Ministerrates wird die Beförderung zum Departementsdirektor des Innenministeriums erledigt werden. Wie wir hören, fällt die Kandidatur des Professors Kamieniecki aus und auch der Abg. Niedzyński soll nicht mehr in Frage kommen. Für diesen Posten ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein naher Freund des Ministers Makowski vorgesehen. In derselben Sitzung wird die Beförderung des Herrn Mech zum Wojewoden von Wolhynien erfolgen. General Januszeitis, der bisherige Wojewode von Nowogródek, kehrt zur Armee zurück. Seinen Posten übernimt Herr Beczkowicz.

Kleine politische Meldungen.

Die Regierung hat im Hinblick darauf, daß sie mit Arbeit überlastet sei, beschlossen, diese auf die beiden Komitees, und zwar das ökonomische und politische, zu verteilen. Das erste Komitee wird sich mit wirtschaftlichen, das zweite mit politischen Fragen beschäftigen und sie später im Ministerrat besprechen.

*

Gestern hat der Ministerrat die Anträge des Ministers Młodzianowski durchberaten. Die Beratungen sind nicht beendet worden und werden heute fortgesetzt.

*

Wie gemeldet wird, fand gestern eine Sitzung des politischen Komitees statt, in welcher über Anträge der nationalen Minderheiten beraten wurde. Da, wie bekannt, in der Regierung in dieser Beziehung Meinungsverschiedenheiten bestehen, werden noch einige Sitzungen in dieser Hinsicht abgehalten werden müssen, ehe es zum endgültigen Beschluß kommt.

*

Der Justizminister Makowski ist von seinem Urlaub zurückgekehrt. Man darf jetzt in allernächster Zeit die Zusammensetzung des Rechtsrates erwarten.

*

Professor Kemmerer hat sich in Begleitung der Mitglieder der amerikanischen Mission und des Legationsrates Zaleski nach Gdingen begeben, um dort die Hafeneinrichtungen und den Hafenbau zu besichtigen. Der Starost von Wejherowo führte die Besucher.

Der deutsche Katholikentag in Breslau.

Am Sonntag stand die schlesische Hauptstadt von frühmorgens bis zum Abend im Zeichen des Deutschen Katholikentages. Von 6 Uhr ab zog eine katholische Organisation nach der anderen durch die Straßen der Stadt zu den vier Sammelplätzen, auf denen sich die katholischen Studentenorganisationen, kaufmännische Vereine, die Handwerkervereine, Gesellen- und Arbeitervereine und die katholischen Jugendorganisationen versammelten. Nur Männer waren zugelassen, die Frauen fanden sich direkt auf dem Festplatz ein. Um 8 Uhr morgens setzten sich vier Riesenzüge nach Scheitnig in Bewegung. Oestlich der Jahrhunderthalle war das Podium für den Klerus und die hohe Geistlichkeit errichtet. Schlicht und einfach erhob sich dort ein Altar. Als Punkt 10 Uhr der päpstliche Nuntius Paccelli und Kardinal Bertram feierlichen Einzug hielten, war der Aufmarsch noch nicht beendigt. Mit 80 000 Menschen ist die Zahl der Teilnehmer am Festgottesdienst nicht zu hoch berechnet. Gegen 1000 Fahnen hatten Aufstellung genommen. Das Spiel der Musikkapellen setzte aus. Der Domkapellmeister erhob den Stock, und kirchliche Lieder wurden von einem Riesenchor angestimmt. Kardinal und Nuntius hatten auf besonderen Thronsesseln Platz genommen. Das Scharlachrot der Domherrengewänder leuchtete freudig im Schein der durchbrechenden Sonne. Plötzlich Stille: Kardinal Bertram hält die Festpredigt. Ihr Motiv ist: Anbetung, Dank und Bitte dem König Jesus Christus. Durch einen vorzüglichen Lautsprecher ist es ermöglicht, daß alle Teilnehmer die Worte des Kardinals verstehen. Dann liest der Vertreter des Papstes, Erzbischof Pacelli, die Heilige Messe. Bei der Handlung senken 60 000 Männer und 20 000 Frauen die Knie. Sie singen gemeinsam nach dem Segen des Nuntius das Danklied „Großer Gott wir loben Dich". Die kirchliche Feier ist beendet. In musterhafter Ordnung ziehen die Massen unter klingendem Spiel ab.

Kurze Zeit darauf fanden sich Tausende zur geschlossenen Versammlung im Messehof ein. Nach der Berichterstattung des Lokalkomitees fand die Wahl des Präsidiums statt. Präsident wurde Landeshauptmann Horion (Düsseldorf). Fürst Löwenstein verliest den Bericht des Zentralkomitees an die 65. Generalversammlung. Es wird dann beschlossen, die nächstjährige Generalversammlung in Dortmund abzuhalten.

Etwa 10 000 Menschen faßt der Messehof. Schon vor 5 Uhr nachmittag mußte der Saal gesperrt werden, da er die Menge der zur ersten öffentlichen Versammlung Erschienenen nicht fassen konnte. Unter den adligen Ehrengästen nahm auf der Bühne des Präsidenten der frühere König von Sachsen Platz. Als die geistlichen Führer der Kirche erschienen, jubelte ihnen die Versammlung zu, und dasselbe geschah beim Erscheinen des Reichskanzlers Marx. Das große Ereignis bildete die Rede des Präsidenten Dr. Horion. Zuerst Begrüßungsworte, dann der Dank an den Papst für das Interesse an den deutschen Verhältnissen, hierauf Entrüstung über den Kulturkampf in Mexiko. Und nun kam der Präsident zu sprechen auf die Lage der deutschen Katholiken im neuen Deutschland. Dr. Horion stellte mit Befriedigung fest, daß viele Gegensätze, die noch bis vor einem Jahrzehnt alljährlich auf den katholischen Tagungen beraten wurden und zu verschiedenen Entschlüssen führten, glücklich überwunden sind. Großer Beifall. Dann fuhr er mit erhobener Stimme fort: „Wir brauchen heute nicht mehr das Recht der freien Betätigung für unsere religiösen Orden zu verlangen und die stürmischen Entrüstungen, die auf unseren früheren Versammlungen das Wort Jesuitengesetz auslösten, sind der Freude gewichen, daß wir heute alle unsere Orden, vor allem auch die Jesuiten, in unserem deutschen Vaterland frei und ungehindert ihre segensreiche Tätigkeit können entfalten sehen." Dann wies er darauf hin, daß der Ausschluß der Katholiken aus den höchsten Reichs- und Staatsämtern beseitigt sei. Als er hervorhob, daß der deutsche Reichskanzler als Mitglied der katholischen Versammlung teilnehme an der Tagung und ausrief: Wer hätte sich das vor zehn Jahren vorgestellt? — da bereitete die Riesenversammlung dem anwesenden Reichskanzler Marx eine minutenlang anhaltende Ovation, für die sich der Reichskanzler wiederholt bedanken mußte. Dann trat er für die Forderungen der Katholiken auf dem Gebiete der Schulfragen ein und beklagte, daß vielfach ein Massenabfall festgestellt werden müsse, trotz dem Interesse weiter Kreise für die ästhetische Schönheit der Kirche. Mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit der Unterstützung und Mitarbeit an den Aufgaben des gemeinsamen Vaterlandes schloß der Präsident unter stürmischen Kundgebungen seine bedeutsame Eröffnungsrede.

Danach nahm Kardinal Bertram das Wort. Er bezeichnete den katholischen Tag als einen Rufer unserer Zeit, und er gab dem Verlangen nach größerer Einheit im Wirken des ganzen katholischen Volkes Ausdruck. Er wies hin auf die furchtbaren Leiden, welche Krieg und Umsturz auch für das geistige und seelische Leben Schlesiens gebracht haben. Außerdem sei es ein Bedürfnis unserer Zeit, daß die einzelnen Länder und Stämme unseres Vaterlandes einander immer besser kennen, achten und lieben lernen.

Mit großem Temperament sprach hierauf unter besonderer Spannung der Riesenversammlung der päpstliche Nuntius Paccelli. Sein scharf geschnittenes Profil, seine Gestalt, angetan mit dem lila Mantel des Erzbischofs, seine geistvollen Worte, unterstützt von lebhaften Gesten, übten eine sehr starke Wirkung aus. Er bezeichnete Schlesien als den Boden, auf dem zwei große Kulturen sich berühren und in ihrer Berührung wechselvolle und schicksalsvolle Geschichte geformt haben. Besonderen Dank stattete er dem Kardinal für seine Tätigkeit ab. Er wies darauf hin, daß der riesige Raum der Breslauer Jahrhunderthalle zur Arena werde, auf der das katholische Deutschland seine Scharen sammle und ordne für die gewaltigen Aufgaben der Kämpfe der Zukunft. Dann legte er diese Aufgabe in großen Zügen dar. **Scharf nahm er gegen den nationalen Haß**

Die zweite Maske.

Roman von Curt Seibert.

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

Katter hängte ab. Die Sache wurde immer geheimnisvoller. Sein Gefühl hatte ihn selten betrogen. Er glaubte, daß der Alte die Wahrheit sagte und von dem letzten Besuch nichts wußte. Auch die Erzählung der Komtesse war sicher nicht erlogen. Sie hatte bestimmt an diesem Abend eine Dame gesehen, die von dem Baron erwartet und empfangen worden war. Möglicherweise war es Fräulein Carrena, vielleicht aber auch nicht. Wer konnte es dann sein? Sicher war nur eins, daß ihm die Komtesse etwas verbarg, was von großer Wichtigkeit sein konnte, nein, was von großer Wichtigkeit war. Er witterte irgend einen Zusammenhang, der vielleicht mit der Zofe oder einer dritten Person zu tun hatte. Aber es war besser, vorläufig zu warten und die Komtesse nicht zu drängen.

Die Zofe erschien. Wie Eleonore sie geschildert hatte, war es ein schlankes Mädchen von zierlichem Wuchs mit etwas harten Zügen. Katter fragte sie, was sie von dem Baron wisse.

„Nicht mehr, als man sich erzählt."

„Und was erzählt man sich?"

„Ach, nicht viel, aber immerhin genug, um ihn für einen Mann zu halten, der nicht wert war, eine so gute Partie zu machen. Er spekulierte auf das viele Geld der Komtesse, weil er selbst alles verspielt und verlebt hatte."

Er mußte lachen. Der Baron war als reicher Mann bekannt und niemand hatte ihn je mit den Karten in der Hand gesehen.

„Sie hatten ihn nicht besonders gern?"

„Nein!" Ihr Blick, der merkwürdig hart und fest war, glühte vor Haß. „Ich war froh, endlich eine Stellung gefunden zu haben, wo ich es gut hatte und die mir zusagte. Nach der Hochzeit würde ich meine Stellung verloren haben, da der Baron kein Personal von hier mit zu übernehmen wünschte."

Katter wollte sie unterbrechen, aber sie fuhr schnell fort:

„Ich wußte, was er für ein Leben führte, und ich gönnte ihn unserer Komtesse nicht. Deshalb führte ich sie auch eines Nachts an sein Haus, um ihr die Dame zu zeigen, die ihn immer besuchte."

„Ja, ganz recht. Aber woher wußten Sie, was kein Mensch wußte, daß an diesem Abend gerade die Dame kommen würde?"

„Das wußte ich auch nicht, ich hoffte es nur. Und sie ist ja auch wirklich gekommen."

Mehr war nicht aus ihr herauszubekommen, weshalb er sie entließ. Ihre letzte Begründung war an den Haaren herbeigezogen. Das glaubte ihr kein Mensch. Sie war sicher nicht so dumm, daß sie aufs Greatewohl die Komtesse mit durch den Wald schleppte, auf die Gefahr hin, daß das Experiment mitglückte. Selbstredend hatte sie gewußt, daß Fräulein Carrena kommen würde. Aber woher? Es schien sich zu bestätigen, daß noch ein Dritter, vorläufig nicht zu ermittelnder, in die Sache verwickelt war.

In diesem Augenblick trat Eleonora wieder ein, die ihn mit der Zofe allein gelassen hatte.

„Haben Sie etwas Wichtiges erfahren?" fragte sie.

Er verneinte. Nichts von Bedeutung. Eine harmlose Abneigung der Zofe gegen den Baron aus rein privaten Gründen. Das sei alles.

„Hat Ihre Zofe vielleicht eine Liebschaft mit einem der Angestellten des Barons unterhalten?"

„Sehen Sie, darüber haben wir uns so gewundert. Das Mädchen scheint sich für Männer gar nicht zu interessieren. Sie hat bestimmt keine Liebschaft, das würde ich bemerkt haben."

Die Komtesse sah, wie der Detektiv hier nickte und vor sich hinlächelte, als wisse er, warum. Aber sie fragte nicht. Dieser sonderbare Mann lächelte oft, ohne daß sie wußte, warum. Doch als er jetzt aufstand und sich verabschiedete, war er wieder ganz ernst. Einige Minuten später hatte er das Haus verlassen.

III.

In der Stadt nahm Ewald Katter einen Wagen und fuhr zu Maria Carrena. Unterwegs überlegte er nochmals. Das sonderbare Interesse, das die Zofe an dem Baron genommen hatte und besonders der Umstand, daß sie allein von allen von dem letzten Besuch der Carrena gewußt hatte, gab doch zu denken.

Dann dachte er an den Zettel, der doch wichtiger zu sein schien, als er zuerst angenommen hatte. War die Carrena die Schreiberin? Das war kaum anzunehmen. Sie war zwei Tage vorher noch bei dem Baron gewesen und hätte auch sonst nicht nötig gehabt, ihm so geheimnisvoll zu schreiben. Wahrscheinlich war außerdem, daß sie schon vorher verabredet hatten, sich auf der Redoute zu treffen. Er zog den Zettel aus der Tasche. Las ihn noch einmal. Nein, das hatte kein Nahestehender und sicher nicht dieses Mädchen geschrieben.

Maria Carrena war zu Hause und ließ bitten.

Sie lag in einem chinesischen Kimono auf einem Berg von Kissen, die sich auf einem niedrigen Diwan türmten. Das ganze Zimmer schien aus China importiert zu sein. Sie lächelte, als er sich erstaunt umsah und bot ihm einen kleinen Hocker zum Sitzen an, auf dem er sich wenig wohl fühlte, da er ständig das Gefühl hatte, umzukippen. Das Gefühl übertrug sich auch auf seine Stellung diesem Mädchen gegenüber. Er fühlte sich unsicher und aufdringlich, obwohl sie ihn sicher nicht lästig empfand. Während sie ihm umständlich eine Zigarette anbot, die er langsam anzündete, sah er sich um. Der Raum war nicht nur sehr geschmackvoll und intim, er war besonders kostbar ausgestattet. Allein die Perser waren ein Vermögen wert. Bilder hingen nicht an den Wänden, die, ohne ein Stück Tapete sehen zu lassen, vollkommen mit Kelims und Decken behängt waren. An Sitzgelegenheiten war außer ein paar geschnitzten Hockern nichts zu entdecken. Ein süßlicher Zigarettenduft, vermischt mit Heliotrop, schwebte in der Luft, die schwül und schwer aus den bunten Stoffen zu dringen schien.

(Fortsetzung folgt.)

Stellung, den er als eine Irrlehre bezeichnete. Er trat für die deutsche Volksverständigung und die Völkerverständigung ein. Während die ganze Rede lautlos angehört wurde, setzte stürmische Zustimmung ein, als der päpstliche Legat gegen den nationalen Haß Stellung nahm. Die Grundgedanken seiner Rede waren Proklamierung von Recht und Freiheit, Ordnung und Ruhe, Eintracht und Frieden. Dann erteilte er der Versammlung, die auf die Knie sank, den päpstlichen Segen. Hierauf brachte ihm der Katholikentag eine stürmische spontane Ovation in Form sich immer wiederholender Hochrufe dar. Dem gab der Präsident der Tagung noch besonderen Ausdruck. Außerdem wurde beschlossen, ein Huldigungstelegramm an den Papst zu schicken, ferner ein Telegramm an den Erzbischof von Mexiko und ein Telegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg, das dem Gelöbnis der Treue zum Reich und der Mitarbeit der deutschen Katholiken am Wiederaufbau des Reiches Ausdruck verleiht.

Dann trat man in die eigentliche Tagung ein und es nahm das Wort der Pfarrer Knebel aus Baden zu seinem Thema: „Christus, König und Mittelpunkt aller Herzen". Die Fürstin Wally Starhemberg aus Linz (Oesterreich) sprach über Christus und Familie. In ihrem Referat nahm sie vor allem gegen die Auswüchse der Mode und des Tanzes Stellung. Die Vorträge litten sehr unter der Unruhe, die infolge der langen Dauer der Versammlung sich immer mehr bemerkbar machte. Gegen ½9 Uhr abends wurde die erste öffentliche Versammlung geschlossen. Es fanden noch viele Nebenveranstaltungen statt, darunter im Messehof eine große Missionsversammlung.

Das Kabinett Baldwin und die Oppositionsparteien.

Rückblick und Ausblick.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten.)

A. L. **London**, im August.

Die hohen Hoffnungen, die zu Beginn der soeben beendeten Sitzungsperiode alle diejenigen unterhielten, die die Regierung Baldwin unterstützten, haben sich nicht erfüllt. Zu einem „Burgfrieden" in der englischen Industrie, auf den Baldwin seit seinem Amtsantritt im Herbst 1924 mit allen Mitteln hinarbeitete, ist es — vorläufig wenigstens — dank der großen Aktivität des radikalen Flügels der englischen Gewerkschaftsbewegung nicht gekommen, obwohl es noch vor wenigen Monaten den Anschein hatte, als ob das große Ziel fast erreicht worden sei. Aber die Rücksichtslosigkeit, mit welcher der Generalstreik bekämpft wurde, und die Zähigkeit und Unversöhnlichkeit der sich im Kohlenkonflikt gegenüberstehenden Parteien hat das mit so großer Mühe aufgebaute Werk wieder in seine ersten Anfänge zurückgeworfen.

Den überschwänglichen Lobpreisungen, die Baldwin während der kritischen Tage des Generalstreiks wegen seiner Standfestigkeit und seines Mutes zuteil wurden, folgen heute, wenn auch aus anderen Kreisen, die schärfsten Angriffe wegen seines passiven Verhaltens im Kohlenkonflikt, aber noch niemand hat den Beweis zu führen vermochte, daß die Regierung Baldwin in den vergangenen zwölf Monaten nicht alles getan hat, um einen offenen Konflikt zu vermeiden. Sie ist mit ihrer Versöhnungspolitik, die dem Lande Hunderte von Millionen Pfund gekostet hat, sogar so weit gegangen, daß sie sich den Unwillen weiter konservativer Kreise zuzog. Nichtsdestoweniger verfolgte die Regierung unbeirrbar den von ihr einmal eingeschlagenen Kurs. Indessen haben sich in der letzten Zeit die Gerüchte verdichtet, daß Baldwin bei seinen Entscheidungen in mehreren Fällen von anderen Mitgliedern des Kabinetts in einem Maße beeinflußt worden sei, das sich mit der Stellung eines Premierministers nur schlecht vereinbaren ließ. Inwieweit diese Gerüchte den Tatsachen entsprechen, läßt sich — im Augenblick wenigstens noch — schwer beurteilen. Fest steht jedenfalls, daß Baldwin die erfolgreiche Bekämpfung des Generalstreiks in der Hauptsache der tatkräftigen Politik der drei „starken Männer" des Kabinetts — Churchill, Birkenhead und Johnson-Hicks — zu verdanken hat, und daß diese drei Persönlichkeiten auch heute noch in allen die innerpolitische Krise betreffenden Fragen einen dominierenden Einfluß innerhalb des Kabinetts ausüben. Ob sich dieser Einfluß auch weiterhin, besonders in den kritischen Wochen, die bevorstehen, geltend machen wird, bleibt abzuwarten. In Kreisen, die dem Kabinett nahestehen, wird die Einmischung der Bischöfe in den Kohlenkonflikt, die Baldwins Aufgabe sehr erschwert hat, sehr bedauert. Dennoch glaubt man nicht an die Unlösbarkeit des Problems und meint, daß die Regierung Baldwin aus der gelösten Kohlenkrisis stärker hervorgehen werde, als sie es je zuvor gewesen sei. Jedenfalls ist das Vertrauen der breiten Oeffentlichkeit in Baldwin und sein Kabinett noch unerschüttert, obwohl — wie die verschiedenen Nachwahlen zum Parlament bewiesen haben, nicht von der Hand zu weisen ist, daß sich kleinere, wenn auch numerisch unbedeutende Gruppen von den Konservativen abgewandt haben.

Die umstrittenste Figur im gegenwärtigen Kabinett Baldwin ist zweifellos der Außenminister Sir Austen Chamberlain, dem man im März dieses Jahres nach der unglücklichen Tagung der Völkerbundsversammlung in diplomatischen Kreisen Londons nur noch eine beschränkte politische Lebensdauer voraussagen zu können glaubte. Dennoch läßt sich nicht leugnen, daß Chamberlain trotz seiner fast sprichwörtlich gewordenen Ungeschicklichkeit und Unbeholfenheit in den letzten Monaten eine Reihe unbestreitbarer außenpolitischer Erfolge errungen hat, die in England infolge des Kohlenkonfliktes fast unbeachtet geblieben sind. Hierzu gehört in erster Linie der Abschluß des englisch-türkischen Mossulabkommens sowie die nicht ohne Geschick betriebene Politik in Aegypten, Persien und China, wo man zweifellos von einer recht delikaten Situation sprechen konnte, und — in einigen Fällen — auch noch kann. Auf der Debetseite seines außenpolitischen Kontos hingegen befindet sich in dem abessinischen Problem ein Posten, der sich vielleicht noch einmal als recht unangenehme Belastung herausstellen wird, wenn es an die Verbuchung eines letzten und entscheidenden Postens, nämlich die Frage des Eintritts oder Nichteintritts Deutschlands in den Völkerbund gehen soll. Von dem Gelingen dieser Aufgabe wird es abhängen, ob der Saldo seines außenpolitischen Kontos zu seinen Gunsten ausfällt oder nicht.

Während der letzten Session ist auch der Kolonialminister Amery durch seine energische Kolonialpolitik, tatkräftig unterstützt von dem Unterstaatssekretär Ormsby-Gore, in den Vordergrund getreten. Sein Hauptverdienst — vom deutschen Standpunkt aus gesehen leider kein Verdienst — besteht in der Förderung des Gedankens eines englischen Groß-Ostafrika, wozu naturgemäß auch das ehemalige Deutsch-Ostafrika (Tanganjyka) gehören würde. In unionistischen, d. h. konservativen Kreisen hat man wegen der lauwarmen Haltung der Regierung in Fragen der Entwicklung besserer wirtschaftlicher und geistiger Beziehungen innerhalb des britischen Weltreichs große Enttäuschung empfunden. Aber auf der im Oktober stattfindenden Reichskonferenz wird Amery Gelegenheit haben, sich als kolonialer Administrator seinen Namen zu machen. Von den übrigen Kabinettsmitgliedern wären vielleicht noch der Gesundheitsminister Neville Chamberlain und der Landwirtschaftsminister Guineß zu erwähnen, die beide ihren Ruf als klarköpfige und zielbewußte Politiker rechtfertigen.

Ein interessantes Problem stellt gegenwärtig die Labour Party dar, die sich, ermutigt durch die mißlungenen Versuche der Regierung, den Kohlenkonflikt zu beenden, äußerlich den Anschein einer einigen, geschlossenen Partei gibt. Ramsay Mac Donald, die überragende Figur innerhalb der Partei, verbringt seine Zeit damit, daß er in zahlreichen Reden, Gartengesellschaften und ähnlichen Versammlungen versichert, daß die Behauptung, die Labour Party wäre eine Klassenpartei, Unsinn sei. Wenn er sich selbst überlassen bliebe, dann würde er in absehbarer Zeit vom Mittelstand genügend Unterstützung erhalten, um mit einer klaren Mehrheit ins Unterhaus zurückkehren zu können. Indessen sorgen der Radikalist Wheatley im Unterhaus und Oswald Mosley außerhalb des Unterhauses dafür, daß es nicht so weit kommt. Wo die englische „Labour Movement" enden wird, kann niemand voraussehen. Sie ist eine zu merkwürdige Mischung. In der letzten Zeit hat der linke Flügel der Partei wieder an Boden gewonnen, wie das in Zeiten industrieller Wirren bisher immer der Fall gewesen ist. Das treibende Element in dieser Entwicklung ist der frühere Schatzkanzler Philipp Snowden, dessen radikale Tendenzen von Tag zu Tag deutlicher werden. Gleichzeitig bemüht sich Mac Donald, für die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen linkem und rechtem Flügel zu sorgen. Ob unter solchen Voraussetzungen die Anstrengungen, die Liberalen bzw. Lloyd George zu einem Bündnis zu bewegen, von Erfolg begleitet sein werden, muß indessen bezweifelt werden. Die nächsten Wochen und Monate werden zeigen, ob es in absehbarer Zeit zu einer Neuregelung der parteilichen Rangordnung im Unterhaus kommen wird oder nicht.

Die Arbeiten des Völkerbundsrates.

Berlin, 24. August. (R.) Wie gemeldet wird, soll der Völkerbundsrat am 2. September in Genf zu seiner 41. Tagung zusammentreten, die während der ganzen Versammlung des Völkerbundes dauern wird. Dem Rat wird in dieser Tagung der Bericht der von ihm eingesetzten Kommission zur Erweiterung des Völkerbundsrates, die am 30. August zusammentritt, vorgelegt werden. Weiter sind vorgesehen: eine Prüfung der finanziellen Lage der Freien Stadt Danzig und Beratungen über Maßnahmen im Saargebiet.

Wann werden wir bildtelegraphieren und fernsehen können?

Ein neuer Apparat auf der kommenden Funkausstellung. Unterredung mit Graf von Arco.

(Sonderdienst des „Posener Tageblatts".)

D. J. **Berlin**, 8. August.

Im Hinblick auf die Anfang September in Berlin stattfindende große Deutsche Funkausstellung nahm unser Berichterstatter Veranlassung zu einer Unterredung mit dem hervorragenden Direktor der Telefunken-Gesellschaft, Grafen von Arco, über den gegenwärtigen Stand der Bildtelegraphie, sowie über die Zukunftsaussichten dieses Problems. Dabei erklärte Graf Arco:

„In aller Stille wird gegenwärtig mit größtem Nachdruck an der Vervollkommnung der Bildtelegraphie gearbeitet. Im Laufe der letzten beiden Jahre hat man in verschiedenen Ländern die Bildtelegraphie über Fernsprechkabel in dem Postbetrieb eingeführt. So beispielsweise in den Vereinigten Staaten von Amerika nach dem Verfahren der Bell-Telephone-Co. auf einer über 1000 Kilometer langen Linie. Ferner ist die Bildtelegraphie in Frankreich zwischen Paris und Straßburg, sowie Lyon und Marseille zur Einführung gekommen. Die französische Bildtelegraphie wird nach dem sogenannten Belinschen Reliefverfahren durchgeführt und die dabei erzielten Bilder sind von hervorragender Schärfe. Die Bildtelegraphie kann aber allein von Photographien und sonstigen bildlichen Darstellungen für persönliche und öffentliche Zwecke keinen wirtschaftlichen Ertrag bieten. Die bisher recht geringe Inanspruchnahme der französischen Linien erhärtet diese Auffassung. Eine wirtschaftliche Grundlage ergibt sich aber sofort, wenn das Verfahren auch auf die bildliche Schriftübertragung durch den Schnelltelegraphen ausgedehnt wird. Dieses Problem ist nun in erster Linie eine Frage der erreichbaren Geschwindigkeitssteigerung. Die Telefunken-Gesellschaft hat zur Erreichung dieses Zieles in enger Gemeinsamkeit mit Dr. Karolus, dem bekannten Leipziger Gelehrten, zusammen gearbeitet. Bei der Bildübertragung irgendwelcher Schriftstücke muß man in der Lage sein, im Höchstfalle etwa 1000 Buchstaben, das sind ungefähr 200 Worte in einer Minute, zu übermitteln. Will man eine solche Zahl von Zeichen auf einer gegebenen Fläche gut leserlich telegraphisch abbilden, so sind mindestens 200 000 bis 250 000 sogenannte Bildelemente zu übertragen und scharf wiederzugeben. Der gegenwärtige Stand der bildtelegraphischen Uebermittlungsweise zeigt eine Schnelligkeit der Uebertragung, die mindestens dreimal so groß ist wie die Leistung des gewöhnlichen Schnelltelegraphen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß bei der Durchführung der drahtlosen Bildübertragung in Zukunft die sogenannten kurzen Wellen sich als die besten zur praktischen Verwendung erweisen werden. Die kurzen Wellen sind neuerdings bei Nacht mit gutem Erfolge zur Bewältigung großer Reichweiten, so z. B. der 12 000 Kilometer langen Strecke Nauen—Buenos Aires benutzt worden. Noch ist das Gebiet der kurzen Wellen in der Entwickelung begriffen, aber es ist für die Zukunft zweifellos von größter Bedeutung. Denn schon jetzt ist der Empfang amerikanischer Kurzwellentelephonie in Europa sehr klar und laut. Bei solchen Uebermittlungsergebnissen würde sich der Gedanke des handschriftlichen Telegrammes, das als Nachbildung übermittelt wird, des „gefunkten Ozeanbriefes", verwirklichen und damit eine gewaltige Umwälzung der heutigen Telegraphieform herbeiführen lassen. Wann die Bildtelegraphie in Deutschland in den allgemeinen Verkehr wird eingeführt werden können, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Denn noch sind zur praktischen Durchführung gewisse spezielle Probleme zu klären und auch die wirtschaftlichen Fragen zu lösen. Ich kann Ihnen verraten, daß die Telefunken-Gesellschaft auf der kommenden Funkausstellung mit einem hochentwickelten Apparat für Bildtelegraphie an die Oeffentlichkeit treten wird.

Zum Schluß möchte ich im Zusammenhang mit der Bildtelegraphie noch bemerken, daß ebenso wie an jenem Problem auch an dem des Fernsehens eifrigst gearbeitet wird. Auch hier sind noch mancherlei Fragen zu lösen, aber auf Grund der gegenwärtigen Situation kann man zweifellos auch eine baldige Lösung des Fernsehproblems voraussagen. Die Bilder werden beim Fernsehen grundsätzlich nach dem gleichen Schema zerlegt und zusammengesetzt, wie bei der Fernphotographie. Dabei aber werden besondere, äußerst schnell arbeitende optische Geräte, die unter guter Lichtausnutzung die genaue Auflösung und Wiedergabe des Bildnetzes gestatten, zu Hilfe genommen. Bereits vor mehr als Jahresfrist ist es Dr. Karolus gelungen, sehr gute Fernsehbilder zu erhalten. Die praktische Entwicklung seines Gerätes, das besonders darauf gerichtet ist, Diapositive, in erster Linie Kinofilms, im Wege des optischen Rundfunks fernsichtbar zu machen, wird aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen."

Deutsches Reich.

Ministerpräsident Braun auf Urlaub.

Berlin, 24. August. (R.) Verschiedenen Pressemeldungen zufolge hat Ministerpräsident Braun einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. Seine Vertretung wurde vom preußischen Minister für Justiz übernommen.

Die Stahlhelmorganisationen.

Merseburg, 24. August. (R.) Der Regierungspräsident von Merseburg hat bei dem preußischen Minister des Innern den Antrag gestellt, den Beamten die Zugehörigkeit zum Stahlhelm mit Rücksicht auf die schwere Beschimpfung, die dieser sich gegen die Reichsfarben habe zuschulden kommen lassen, zu verbieten. Gleichzeitig hat der Regierungspräsident von Merseburg die Polizeibehörden von Halle und die Landräte angewiesen, unverzüglich einzuschreiten.

Zum Flessa-Prozeß.

Berlin, 24. August. (R.) Nachdem die Krankenschwester Wilhelmine Flessa die gegen das Urteil des Schwurgerichts eingelegte Revision zurückgezogen hat, hat nunmehr nach einer Meldung aus Frankfurt a. M. auch die Staatsanwaltschaft den Antrag auf Revision zurückgezogen. Das Urteil des Schwurgerichts ist somit rechtskräftig geworden.

Ein Sägewerk niedergebrannt.

Berlin, 24. August. (R.) Wie aus Gars a. O. berichtet wird, ist in einem dortigen Sägewerk ein Großfeuer ausgebrochen, durch das 3 Schuppen, in denen große Holzmengen lagerten, vernichtet wurden. Nach langem Bemühen gelang es der Wehr, den Brand zu lokalisieren. Der Schaden ist bedeutend.

Die Untersuchungen in der Eisenbahnkatastrophe noch immer ergebnislos.

Berlin, 24. August. (R.) Nach Meldungen aus Hannover hat der Oberstaatsanwalt Dr. Stelling, der die Untersuchungen in der Eisenbahnkatastrophe bei Meinersen leitet, mitgeteilt, daß die Ermittelungen bisher zu keinem Ergebnis geführt haben. Die meisten in dieser Hinsicht Verhafteten wurden wieder freigelassen, da sie ihr Alibi einwandfrei nachweisen konnten.

Automobilunglück in Aachen.

Berlin, 24. August. (R.) Auf dem Hauptwege von Lichtenbund nach Aachen fuhr ein mit 5 Personen besetztes Automobil mit voller Wucht gegen einen Prellstein. Alle 5 Insassen wurden durch den Anprall schwer verletzt, so daß sie in ein Krankenhaus geschafft werden mußten.

Unglück durch einen Lenkballon.

Landsberg, 24. August. (R.) Ueber der Stadt wurde ein Lenkballon von einer Sturmböe erfaßt. Da das Abwerfen von Ballast vergeblich war, sah sich der Führer des Ballons gezwungen, eine Notlanduug vorzunehmen. Bei der Landung stieß der Ballon mit seinen Gondeln auf einen Baum. Der Führer erlitt schwere Quetschungen.

Aus anderen Ländern.

Die Polen im Kongresse der nationalen Minderheiten.

Genf, 24. August. Zu der morgen beginnenden Tagung des Kongresses der nationalen Minderheiten werden als Vertreter der polnischen Minderheit in Deutschland die Herren Baczewski (Abgeordneter), und Dr. Kaczmarek, Sekretär des Polenbundes in Deutschland, reisen. Herr Graf Sierakowski, der Vorsitzende des Polenbundes, ist wegen privater Vorfälle verhindert, nach Genf zu fahren. Als Vertreter der dänischen Minderheit in Deutschland wird Herr Bogensee aus Flensburg, die Vertreter der litauischen Minderheit in Deutschland werden durch die Delegierten der Litauer aus Polen vertreten sein.

Warschau—Moskau—Petersburg.

Berlin, 24. August. (R.) Einer Petersburger Meldung zufolge ist eine direkte Zugverbindung zwischen Warschau, Moskau und Petersburg geplant. Mit dem 1. September d. J. sollen die ersten Züge auf dieser Linie verkehren. Die Fahrtdauer Warschau—Moskau—Petersburg soll 40 Stunden betragen.

Weitere Arbeitsaufnahme der englischen Bergleute.

London, 24. August. (R.) „Daily Mail" berichtet, daß jetzt in den verschiedenen Bezirken 36 000 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben. In Nothinghanshire und Derbyshire seien gestern 9000 Arbeiter zur Arbeit zurückgekehrt. In Mansfield wurden Bergarbeiter, die sich zur Arbeit begaben, oder von dieser zurückkehrten, angegriffen und durch Steinwürfe verletzt.

Schatzsekretär Mellon in Evians-Les-Bains.

Paris, 24. August. (R.) Einer Havas-Meldung zufolge hält sich der amerikanische Schatzsekretär Mellon zusammen mit dem Direktor der Federal-Reserve-Bank von Neuyork, Strong und dem Generalagenten für Reparationszahlungen, gegenwärtig in Evians-Les-Bains auf.

Die Regierung von Nicaragua Herr der Lage.

Paris, 24. August. (R.) Das Generalkonsulat von Nicaragua in Paris teilt dem „Petit Parisien" zufolge mit, daß die von den Revolutionären eingenommenen Ortschaften von den Regierungstruppen zurückerobert worden sind. Die Regiernng ist im ganzen Lande Herr der Lage.

Keine Teilnahme Yanguas an der Völkerbundstagung.

Madrid, 24. August. (R.) Im Ministerrat, über dessen Verlauf bereits gestern berichtet wurde, machte der Minister des Aeußeren, Yanguas, die Mitteilung, daß er an der Tagung des Völkerbundes nicht teilnehmen werde.

Erdbeben in Italien.

Berlin, 24. August. (R.) Aus Mailand wird berichtet, daß in Attelino ein starkes Erdbeben stattgefunden hat. Nähere Angaben über die weiteren Auswirkungen des Erdbebens liegen nicht vor.

Brand an Bord des Dampfers „Oldenburg".

Berlin, 24. August. (R.) An Bord des Dampfers „Oldenburg", der von Hamburg nach Yokohama unterwegs war, brach ein Brand aus, der großen Schaden anrichtete. Der Besatzung gelang es, den Brand zu löschen. Menschenleben kamen dabei nicht zu Schaden.

Amerikanische Sachverständige in Moskau.

Warschau, 24. August. Einer Meldung des „Kurjer Poznański" zufolge weilt in Moskau seit ungefähr zwei Monaten eine Kommission amerikanischer Sachverständiger, die aus 25 Personen besteht. Die Kommission hat die Aufgabe, den Wirtschaftsstand Sowjetrußlands und die Möglichkeit der Anbahnung wirtschaftlicher Beziehungen zu Sowjetrußland zu prüfen.

Noch keine Beilegung des Kirchenstreits in Mexiko.

London, 24. August. (R.) Nach Meldungen aus der Stadt Mexiko ist die Hoffnung auf eine raschere Beilegung des mexikanischen Religionsstreites gestern durch einen Beschluß des römisch-katholischen Episkopats zunichte gemacht worden.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Styra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild": Robert Styra; für den Anzeigenteil: H. Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. — Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner zweiten Tochter **Irmgard** mit Herrn **Joachim Peters** zeige ich hierdurch an.

Bralin, den 23. August 1926. (pow. Kępno).

Frau Elsbeth Müller, geb. Nerlich.

Meine Verlobung mit Fräulein **Irmgard Müller,** Tochter des verstorbenen Domänenpächters Erwin Müller und seiner Frau Gemahlin Elsbeth Müller, geb. Nerlich, zeige ich hierdurch an.

Magdeburg, den 23. August 1926.

Joachim Peters.

Below-Knothesches Lyzeum

(10 klassige anerkannte Anstalt)

Poznań, Wały Jana III, Nr. 4.

Schulbeginn am 1. September 8¾ Uhr,
für Lernanfänger erst um 10 Uhr.

Aufnahmeprüfung für alle Klassen um 10¾ Uhr

Anmeldung dazu erbittet schriftlich
Oberlehrerin H. Schiffer, Leiterin.

Sofort lieferbar:

transportables Gleis (2 m Rahmen)
festes Gleis (5 m Rahmen)
Weichen
Rübenwagen

sämtliche Ersatzteile

für Rübenbahnen, System
Orenstein & Koppel

und alle anderen deutschen Systeme.

Orenstein & Koppel, Danzig.

Vertreter in Poznań: St. Buliński, Pocztowa 16.
Vertreter in Bydgoszcz: M. Majewski, ul. Dworcowa 31 b.

Lager in Poznań.

Gelegenheitskauf!

Herrenuhr massiv 585/„**Glashütte**“ Orig. mod. Façon.
1 Paar silberne 5 arm. Leuchter, ca. 8 Pfund schwer
empfiehlt preiswert **W. KRUK,** Juwelier und Goldschmied
Tel. 1395 **Poznań,** ul. 27. Grudnia 6. Tel. 1395.

Hamanns Erektor

erregt allseitiges Aufsehen. Lassen Sie sich sofort Prospekt, ärztliches Gutachten und Dankschreiben gegen 20 Pf. Porto kommen. Sie werden über den Inhalt überrascht sein.

Otto F. Hamann, Danzig, I. Damm 3.



Fabriklager **M. Tita,** Poznań, Grochowe Łąki 4. Tel. 3703.

SPOREN

für Dampfpflüge jeglicher Systeme

liefern wir sofort vom Lager

Centrala Pługów Parowych

T. z o. p., Maschinenfabrik

Telephon 6950, 6117 **Poznań** Telegr.-Adr.: Centroplug.

ul. Piotra Wawrzyniaka 28/30.

Gebrauchter

Dampfpflug

vollkommen betriebs- und leistungsfähig,
zu kaufen gesucht.

Dom. Obra, b. Golina.

Herabgesetzte Preise!!!

Badekappen, Gummischwämme, Schwammbeutel u. a.

Drogerja Warszawska

Poznań, ul. 27. Grudnia 11. Tel. 2074.



Albert Stephan

Uhrmacher

Poznań, ul. Półwiejska 10

(Halbdorfstr.) 1 Treppe

empfiehlt seine fachmännische und gewissenhafte Ausführung von **Reparaturen,** sowie **Neuverkauf** unter reeller Garantie und mässigen Preisen.

Gnädige Frau! Ganz ohne Zweifel kaufen Sie Ihren

DAMENHUT

am allervorteilhaftesten bei mir.
Die Auswahl ist unerreicht.
Die Preise niedrig. Kein Kaufzwang.

Hutfabrik Leon Szczawiński,
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 25.

Wichtig für Ziegeleibesitzer!

JOHANNES LINZ, Rawicz

Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Gießerei

liefert:

Automatische Transportgeräte, Schiebebühnen, Hubgerüste, Elevatoren, Absetzwagen,
sowie sämtl. Armaturen für Oefen und Trocken-Anlagen nach dem bewährten System Zehner.

Sämtliche Artikel zur

Haus-Weinbereitung

stets vorrätig!

Drogerja Warszawska

Poznań, ul. 27. Grudnia 11. Tel. 2074

Suche für meine Tochter einen evgl., strebsamen Schmied mit Vermögen kennen zu lernen zwecks späterer

Einheirat

in eigenes Besitztum. Gefl. Ang. unter **1791** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Pensionärin aus guter Familie findet frdl. **Aufnahme** in vorn. und musikal. polnischen Hause. **Potrykowska, Poznań, ulica Jasna 9,** paterre.

Salon u. Schlafzimmer vom 1. 9. zu vermieten. Elektr. Licht. Bad. Bedienung bei **Breyvogel, Poznań, ul. Pocztowa 16** III Etage.

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang, elektr. Licht, ab 1. 9. 26 nur an bess. Herrn oder Dame zu vermieten. Angebote unter **1793** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Stroh

in □-Ballen, waggonfrei polnisch-deutscher Landesgrenze, **kauft** jederzeit bei Stellung von Waggonplänen

J. Priwin,
Berlin-Charlottenburg 2,
Göthestr. 1.
Gegründet 1895
Tel.: Berlin, Steinplatz, 8540 und 7786.
Telegr.-Adr.: **Strohpriwin.**

Wir kaufen ständig ab allen Stationen zu **höchsten Preisen:**

Viktoriaerbsen, Grüne Erbsen, Braugerste.

Roggen, Weizen, Hafer, Senf, Blaumohn, Kleesaaten und erbitten großbemusterte Offerten

Gustav Dahmer,

Danzig,
Samen- und Getreide-Exportgesellschaft.
Gegründet 1891.
Telephon 1769 und 5785.

Wegen vorgerückten Alters bin ich willens meine

Buchbinderei

zu verkaufen. Dazu gehören 5 Stuben, Küche, Veranda, Stall, Keller, Waschküche u. Bodenraum u. können am 1. 10. 26 bezogen werden. **Paech, Szamotuły.**

Wasserdichte,

imprägnierte Pläne für Wagen, Schober, Waggons und dergl. Erntepläne, auch Stoff meterweise, am billigsten in der Großhandlung **Kazimierz Twarowski, Poznań, Stary Rynek 76,** I. Etage. (vis à-vis der Hauptwache).

Parkwagen fast neu,

kleiner Kastenrollwagen und

Arbeitswagen

billigst zu verkaufen.
Poznań, Przemysłowa 24/5.

Stellenangebote.

Suche zum 1. Oktober gepr.

evgl. Erzieherin

für 9 jähr. Sextaner, kein Latein. Lebensl., Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsansprüche an Frau **Pieper, Przylepki, pow. Srem.**

Stellengesuche.

Geb. Landwirt,

31 J. alt, evgl., mit der Bearbeitung von schweren u. leichten Böden vollkommen vertraut, langjähr. Praxis, gute Zeugn., deutsch u. poln. sprechend, sucht zum 1. 10. 26 anderw. Stellung. Zuschr. an **W. Feiffer, St. Międzylęz p. Wielkie Walichnowy, pow. Gniew**

Perf. Köchin, kath., der dtsch. Spr. mächt., nur in bess. Hausern tätig gew., s. Stell. in evgl. od. jüd Haush. Off. unt. **1792** a. d. Geschft d. Bl.

Colosseum św. Marcin 65

Tom Mix Der beste Reiter in Amerika, der vorzüglichste Covboy und sein prächtiges Pferd „Tony“ in dem ausserordentl. 8-akt. Film

„Das rasende Temperament“.

Außer Programm:
Herr **S. Wesołowski** mit neuem Reportoire.



Heute,
Dienstag, den 24.
ringen 5 Paare:

1 **Ferestanoff** (Bulgarien) — **Zilch** (Tirol)
2. **Olaf Lainen** (Finnland) — **Marco** (Prag)
3. **Thomson** (Westindien) — **Kuepper** (Elsaß)

Entscheidungskampf:
Willing (Berlin) — **Bekker-Szczerbiński** (Warschau)
und **Revanchekampf:**
Benold (Wien) — contra **Stekker** (Polen)

Beginn der Kämpfe 8³⁰.

Gastwirt Witwer, evgl., 50 J. alt, sucht auf diesem Wege

eine Lebensgefährtin

Habe gutes Geschäft und ohne Konkurrenz. Gute Erscheinung etwas Vermögen und Photographie Bedingung. Offerten unter **1789** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Roggen, Weizen, Hafer, Gerste

sowie

Erbsen, Senf und Raps

kauft zum Export. Angebote erwünscht.

Eug. Goldschmidt, Danzig, Breitgasse 17.
Telephon Nr. 3207 und 2307.

Gartengrundstück

in bester Lage **Bydgoszcz, Senatorska 87,** ca. 16 Morg. groß und Wohnhaus für bemittelten Berufsgärtner günstig **per sofort zu verpachten.**

Offerten an **Brilles, Bydgoszcz, Jagiellońska 11.**

Arbeitswagen

sowie beschlagene und unbeschlagene **Wagenräder** und Berlepsche Nisthöhlen hat **preiswert** abzugeben

Radfabrik Góra,
powiat Jarocin, Tel. Jarocin 21.

Gesucht für bald evangelischen

Rechnungsführer,

welcher die deutsche u. polnische Sprache perfekt beherrscht.

Außerdem einen **Brennereigehilfen**

mit Kenntnissen in elektrischer Lichtanlage. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Herrschaft Klenka, p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

Suche für sofort für mein Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-, sowie Baumaterialien-Geschäft einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern mit Schulbildung bei freier Station, deutsche und polnische Sprache Bedingung.

H. Kiwi, Oborniki.

Ein durchaus ehrliches, älteres

Mädchen für Alles

das kochen kann, aufs Land **sofort gesucht.** Gefl. Angeb. unter **1787** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wegen Liquidation hiesig. Verwaltung, 3600 Mrg. einschl. 800 Morgen Moorkultur, **suche v. sofort** od. **später**

and. Wirkungskreis

Bin evangel., polnischer Staatsbürger, Mitte 50er, der poln. Sprache mächtig, (kleine Familie). Prima Ref. stehen mir zur Seite. Werte Off. unt. **1790** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Für **evgl. Pfarrhaus,** Nähe Posens, Kleinstadt,

tüchtiges ev. Mädchen gesucht,

das kochen kann und Hausarbeiten übernimmt. Kleiner Haushalt. Ang. m. Lohnanspr. unt. **E. K. 1782** a. d. Gschft. d. Bl.

Gärtner,

verh., mit kleiner Familie, sucht **Dauerstellung** od. **Pacht** von sofort od. später. Gefl. Off. u. **1788** a. d. Geschst. d. Bl. erb.

Uhrmacher-Gehilfe

sucht Stellung von sofort. Offerten bitte übersenden u. **„Uhrmacher 1780“** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bess., junges, evgl. **Mädchen** sucht Stell. z. 1. 10. 26 zu Kindern. Off. unt. **1779** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. 10. 26

Stellung

als Stütze der Hausfrau.

Familienanschl. erwünscht. Ang. unt. **1786** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Alleinst., geb. Frau, m. allen häusl. Arbeit. vertraut, sparsam u. sehr musik., sucht passenden Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt. Offerten an **Frau M. Liebisch, Poznań, ulica Maleckiego 21.**

Aus Stadt und Land.

Posen, den 24. August.

Wiederaufbau der Kreuzkirche.

Seit einem Vierteljahre wird an der Wiederherstellung der Kirche gearbeitet. Die Maurerarbeiten zur Sicherung des baulichen Zustandes der Kirche sind im wesentlichen fertiggestellt, so daß die schwere Rüstung entfernt werden konnte. Augenblicklich wird am Umbau des nördlichen und südlichen Treppenhauses gearbeitet, sowie an der Herstellung der Beton-Fußbodenplatte (Maurer- und Zimmermeister A. Handke). Durch den Umbau des Treppenhauses wurde es möglich, die oberen Emporen um 4½ Meter zurückzuziehen. Sie saßen bisher in derselben vorderen Linie, wie die unteren Emporen. Dadurch erhielten diese etwas sehr Gedrücktes und konnten nur in den ersten drei Sitzreihen benützt werden. Ebenso waren bisher die hinteren Reihen der oberen Emporen so hoch angebracht, daß sie fast an die Deckengewölbe heranreichten. Jeder freie Ausblick auf die wundervollen Lösungen der Gewölbe der Seitenschiffe wurde dadurch unmöglich gemacht. Im Einvernehmen mit den amtlichen Aufsichtsbehörden wurden daher die hölzernen zweiten Emporen entfernt und durch zwei nur halb so tiefe, von den Außenwänden und den hinteren Pfeilern frei vorgetragene Beton-Balkone ersetzt. Diese wurden von der hiesigen Spezialfirma Bzyl hergestellt. Die ganze Kirche hat durch diese baulichen Veränderungen ein lichteres, freieres Aussehen bekommen. Und trotzdem die Hälfte der zweiten Empore weggenommen worden ist, werden beide Emporen jetzt mehr Sitzplätze haben als die früheren. Die Tischlerarbeiten sind vergeben worden, und zwar die Fenster und Türen an die hiesigen Tischlermeister Koffer, Pfeifer und Trute, die gemeinsam die zwei Lose, Fenster und Türen, übernommen haben. Das elliptisch-gebogene Gestühl im Erdgeschosse führt Tischlermeister Schittel in Lissa aus, das auf den Emporen Tischlermeister Hillert von hier. Die Malerarbeiten sind dem Malermeister Diekow von hier übertragen worden, die Niederdruck-Dampfheizung der Firma Szafranek & Gbiorczek, die elektrische Beleuchtungsanlage der hiesigen Filiale von Siemens. Der Rest der noch verbleibenden Arbeiten (Glaserarbeiten, Fußbodenbelag, Orgel usw.) wird Anfang September vergeben werden, sobald der den Bau leitende Architekt Pitt von seinem Urlaub zurückgekehrt ist.

Die Herren Wojewoden von Posen und Pommerellen haben der Kreuzkirchengemeinde eine Hauskollekte bewilligt, die in den nächsten Wochen eingesammelt werden wird. Das Werbematerial für diese Hauskollekte wird in den nächsten Tagen an alle Gemeinden der evangelisch-unierten Kirche unseres Landes versandt. Erinnert sei wiederholt an die Bankkonten „Zum Wiederaufbau der Kreuzkirche" bei den hiesigen Banken für Handel und Gewerbe und der Genossenschaftsbank (Raiffeisen), in Deutschland bei der Darmstädter und Nationalbank in Berlin W., Behrenstraße, sowie an das hiesige Postscheckkonto, P. K. O., Poznań, Nr. 208 050, in Deutschland: Breslau I, Nr. 13 410. Nur wenn recht viele, hier wie im alten Vaterlande, sich innerlich verpflichtet fühlen, mitzuhelfen und immer wieder eine ihren Verhältnissen und der Größe der Aufgabe entsprechende Einzahlung auf diese genannten Konten machen, wird es gelingen, den Wiederaufbau der Kreuzkirche ohne Stockungen zu Ende zu führen.

Tötlicher Unglücksfall durch einen Kraftwagen.

Gestern nachmittag wurde in der ul. Fredry (fr. Paulikirchstraße) die 17jährige Aniela Krzyżaniak, Tochter der ul. Gen. Chłapowskiego 26 (fr. Wilamowitzstraße) wohnhaften Witwe Marja Krz., in der Nähe der Konditorei von Dobski von einem in voller Fahrt dahinsausenden Kraftwagen überfahren. Sie erlitt eine Zertrümmerung der Schädeldecke und starb kurz nach ihrer Einlieferung in das Stadtkrankenhaus. Nach der übereinstimmenden Aussage von Augenzeugen soll den Chauffeur allein die Schuld an dem beklagenswerten Vorgang treffen. Dieser, der verheiratete Schlosser und Monteur Wladislaus Kałużny aus der ul. Św. Wawrzyńca (fr. Lorenzstraße), wurde in Haft genommen und dem Gericht zugeführt.

Zwei Fischdiebe erschossen.

Die „Deutsche Rundsch." berichtet: In Schillno, auf dem rechten Weichselufer, Kreis Thorn, ernährt sich der größte Teil der Bewohner durch Fischerei. Der Fischer Wilmanowicz aus Schillno hatte auf dem linken Weichselufer bei Ottlotschin und Balkau die Fischerei rechtmäßig gepachtet. Auf diesem Gelände wurden nun die aufgestellten Reusen und Netze des Pächters schon seit 14 Monaten regelmäßig bestohlen, so daß Wilmanowicz nicht den Pachtzins aufbringen konnte und in seiner Existenz bedroht wurde. Trotz der eifrigsten Bemühungen des Genannten und monatelanger Nachtwachen gelang es nicht, die Fischdiebe zu ermitteln. In seiner Not bat der Pächter nun einen gewissen Klein um Hilfe. Dieser setzte sich mit mit dem minderjährigen Sohn des Försters Szaffer in Verbindung, um diese planmäßige Beraubung der Weichselfischerei auszutilgen, und war seit längerer Zeit Tag und Nacht auf den Füßen, um diese Diebstähle aufzudecken. In der Nacht vom 14. zum 15. August wurden die Diebe gestellt.

Klein beobachtete mehrere Kähne in der Nacht, von denen der eine, besetzt mit zwei Personen, an die aufgestellten Netze herankam. Er gab sofort Feuer. Der Schuß streckte den einen Insassen nieder, der andere wollte mit dem tötlich getroffenen Kameraden entfliehen, wurde aber auch durch eine zweite Kugel tötlich getroffen. Klein und sein Gehilfe sind einfache Leute, die wohl die Folgen einer solchen Tat gar nicht in Rechnung gestellt hatten und nur von dem einen Gedanken beherrscht waren, sich das Verdienst zu erwerben, den Diebstählen ein Ende zu bereiten. Sie zeigten jedoch dies furchtbare Drama nicht der Polizei an. Als die Erschossenen nun tagelang fortblieben, wandten sich ihre Verwandten an die Gendarmerie in Ottlotschin mit der Vermutung, daß die Vermißten jedenfalls auf ihren Raubzügen entdeckt wären und das Leben eingebüßt hätten. Die Nachforschungen führten zur Verhaftung des Klein und und seines Gehilfen, die ständig sind. Sie wurden in das Thorner Gerichtsgefängnis eingeliefert. Am Freitag, 20. d. M., nachmittags, wurde nun auch der Ortsschulze Kröning und der bestohlene Pächter Wilmanowicz verhaftet und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. Dies hat die Bevölkerung in eine begreifliche Aufregung versetzt, und zwar um so mehr, als Kröning viele Vertrauensposten bekleidet, sich um die öffentlichen Interessen der ganzen Landschaft sehr verdient gemacht hat und allseitig die größte Achtung und Verehrung genießt. Es wird angenommen, daß seine umgehende Entlassung verfügt wird und auch der bestohlene Wilmanowicz infolge längerer Verhaftung nicht noch größeren Schaden erleidet.

✕ **Eine neue Partei in der Stadtverordnetenversammlung.** Von 15 Stadtverordneten, die der Arbeiterpartei N. P. R. angehören, sind 11 der Sezession, NPR-Linke, beigetreten, mit Dr. Stark als Vorsitzender an der Spitze.

✕ **Eine Stadtverordnetensitzung** findet morgen, Mittwoch, nachmittags 7 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

Aufnahme einer Anleihe von 3 Millionen Zloty; Beitritt zur Genossenschaft „Radjo Poznańskie"; Bau von Wohnhäusern in der ul. Rolna (fr. Ackerstr.); Bestätigung des Tarifs für die Gemüllabfuhr; Abtretung von Teilen von staatlichem Gelände auf der östlichen und westlichen Seite der Schillingallee; Verkauf von Parzellen in St. Lazarus; Kauf von Grundstücken in Rataj; Beschlußfassung über das Nachtrags-budget für 1926.

✕ **Bischof Lukomski** ist aus Amerika zurückgekehrt und wird die Diözese bis zum Eintreffen des neuen Erzbischofs Dr. Hlond verwalten, dessen Gesundheit erfreuliche Fortschritte macht.

✕ **Bekämpfung des Mädchenhandels.** Das Innenministerium hat zur Bekämpfung des Mädchenhandels weitgehende Einschränkungen bei der Ausfolgung der Auslandspässe für minderjährige Mädchen und Frauen erlassen. Danach sollen alleinstehende Frauen, die noch nicht das Alter von 21 Jahren erreicht haben, keine Reisepässe ins Ausland verabfolgt werden.

✕ **Aufhebung von Distriktsämtern.** Aufgehoben wurden am 1. August folgende Distriktsämter: Sądki, Xions, Lubasz, Tremessen, Strelno II, Strałkowo, Schubin, Ostrowo und Orzeszkowo.

✕ **Remontenmärkte** finden statt in Kosten am 2. September um 9 Uhr; in Buk am 4 September um 9 Uhr; in Wollstein am 6. September um 11 Uhr; in Pinne am 8. September um 10 Uhr; in Samter am 9. September um 9 Uhr.

✕ **Als Liquidationsobjekt** ist das Besitztum der Richard und Dorothea Wackernagelschen Eheleute in Zabikowo für den Staat eingezogen worden.

✕ **Als gerettet angesehen** werden können die beiden am Leben gebliebenen Mitglieder der Familie Brenda, aus der, wie gestern gemeldet, drei Töchter einer Pilzvergiftung erlegen sind. Die Pilze hatten die Mädchen selbst gesammelt.

✕ **Polizeistreifen.** Bei einer in der vergangenen Nacht in der Stadt vorgenommenen Polizeistreife wurden 28 Dirnen, bei einer solchen an der Dembsenerstraße aus einem Strohschober 7 Männer festgenommen und dem Gericht zugeführt.

✕ **Diebstähle.** Gestohlen wurde gestern nachmittag aus dem Flensschen Fleischerladen in Górna Wilda 13 (fr. Kronprinzenstraße) ein roher Schinken; aus der ul. Górna Wilda 78 (fr. Kronprinzenstr.) ein Fahrrad Marke „Brennabor" im Werte von 250 zł; aus einer Wohnung Helmholtzstraße 21 eine silberne Herrenuhr im Werte von 150 zł.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug Dienstag früh + 1,28 Meter, gegen + 1,37 Meter am Montag früh.

✕ **Vom Wetter.** Heut, Dienstag, früh waren bei klarem Himmel 12 Grad Wärme.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Donnerstag, den 26. 8.: Posener Ruderverein „Germania". Klubabend.

---

* **Briesen,** 23. August. Kirchenräuber haben die katholische Kirche heimgesucht und äußerst wertvolle Silber- und Goldsachen von einem Muttergottesbilde gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* **Czarnikau,** 23. August. Am Dienstag, dem 31. d. Mts., findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Dirschau,** 23. August. Das „Pomm. Tageblatt" berichtet: Wegen Kohlenmangels den Betrieb eingestellt hat die hiesige Papierfabrik M. Droste am vergangenen Donnerstag. Dadurch sind leider etwa 200 Arbeiter wieder einmal ihrer Verdienstmöglichkeiten für einige Zeit beraubt. Die Fabrik hofft aber, daß die ihr bereits in der zweiten Augustwoche angekündigten Kohlen hier jetzt bald eintreffen, so daß sie dann nach Auffüllung der Lager den Betrieb wieder voll aufnehmen kann. Allerdings gebrauchen sie eine Kohlenreserve von etwa 1000 Tonnen, da in dem Unternehmen täglich 400 Zentner Kohlen verbraucht werden.

* **Gnesen,** 23. August. Die sechsjährige Aniela Styperek verletzte beim Spielen mit einem geladenen Revolver durch einen Schuß den gleichaltrigen Henryk Isbrandt, der infolgedessen im Krankenhause vom Roten Kreuz starb.

* **Groß-Neudorf,** 18. August. Gestern abend gegen 10 Uhr fanden Mädchen im Walde ein neugeborenes, erst wenige Stunden altes Kind, das in weiße Lumpen gehüllt war. Das Kind lebt und wurde vorläufig dem Gemeindevorsteher übergeben.

* **Inowrocław,** 23. August. Am Freitag abend wurden aus der Kasse der Apotheke „Zum Adler" am Ringe von einem bisher unermittelten Diebe und auf bisher unaufgeklärte Weise 80—90 zł gestohlen.

* **Kempen,** 22. August. Eine Frau aus Piaski verlor, wie das „Kemp. Wochenbl." zu berichten weiß, als sie vom Felde nach Hause kam, die Sprache. Die Aerzte ordneten die Ueberführung in das hiesige Krankenhaus an. Als man sie am nächsten Morgen nach Kempen brachte und sie vom Wagen abgeladen werden sollte, war sie bereits verstorben. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in dem nahen Wyszanow. Ein Landwirt holte mit seiner Frau Seradella vom Felde. Nachdem er den Wagen beladen hatte, steckte er seine Pfeife an und warf das Streichholz fort. Im wenigen Sekunden stand der ganze Wagen mit Seradella in Flammen. Die Frau, die hinter dem Wagen herging, schrie Feuer, und so konnten mit knapper Not die Pferde abgespannt und der Landwirt gerettet werden. Der Wagen ist bis auf ein Rad verbrannt. — Die Fleischermeister Weigeltschen Eheleute feiern am heutigen Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Kosten,** 23. August. Aus deutscher Hand kaufte der Kaufmann L. W. Wiśniewski die Kreis-Roß- und Hundeschlächterei.

* **Krotoschin,** 23. August. 10 Beamte des hiesigen Magistrats spielten in der Staatslotterie ein Los gemeinsam. In der letzten Ziehung fiel auf das Los ein Gewinn von 80 000 zł; nach Abzug der Lotteriesteuer bleibt für den Einzelnen immer noch ein hübsches Sümmchen übrig.

* **Koschmin,** 22. August. Am Sonnabend, dem 14. d. Mts., vernichtete Feuer das Wohnhaus und zwei Ställe von Peiser. Drei von den sechs Mietern haben ihr ganzes Hab und Gut verloren. Vermutlich liegt Brandstiftung vor. — Beim Pflügen trank der Landwirt Stefan Rychlik aus Czarnyglas kaltes Wasser aus einem Graben und starb nach wenigen Stunden unter furchtbaren Schmerzen.

* **Lautenburg,** 19. August. Am Sonntag wurde in der evangelischen Kirche Pfarrer Jaroschewitsch in sein Amt eingeführt.

* **Pinne,** 22. August. Am 26. d. Mts. findet hier ein Kram-, Pferde- und Viehmarkt, sowie landwirtschaftlicher Artikel statt.

* **Pleschen,** 20. August. Beim Königsschießen der Schützengilde wurde König Mieczysław Cichocki, der Kommandeur der Gilde, erster Ritter Helwig, zweiter Ritter Radomski. Der Wojewode Graf Bniński wurde zum Ehrenritter ernannt.

p. **Reichthal,** 23. August. In der letzten Stadtverordnetensitzung ist der Bürgermeister a. D. Urbantzyk anläßlich seines freiwilligen Ausscheidens aus dem Stadtverordnetenkollegium zum Ehrenbürger der Stadt Reichthal einstimmig ernannt worden. Urbantzyk war in deutscher Zeit hier fast dreißig Jahre als Bürgermeister tätig und bekleidete seit der Besetzung unseres Städtchens durch Polen das Amt eines deutschen Stadtverordneten bis zu seinem jetzt erfolgten Austritt.

* **Schmiegel,** 23. August. Mit Knütteln bewaffnet überfielen die Brüder Adamczak den Verwalter U. des Gutes Czacz, um mit ihm abzurechnen. Nachdem der Verwalter den dritten Schlag erhalten hatte, zog er, wie der „Dziennik" meldet, seinen Revolver und verwundete den einen an der Hand.

* **Schrimm,** 23. August. Die Besitzer der Güter Grzybno, Iłówiec (Nitsche) und die Gemeinde Grzybno haben die Verlegung des öffentlichen Wegezipfels von Grzybno bis zum öffentlichen Wege Iłówiec, Dom. Ognieniowo vom 1. Januar 1927 beantragt. Demgegenüber macht der Distriktskommissar Urbanowski in Moschin bekannt, daß dieser Weg auch fernerhin seinen bisherigen Zwecken dienen wird. Für den öffentlichen Verkehr wird aber eine neue Chaussee über die Gemeinde Grzybno bis zum öffentlichen Wege Moschin—Czempin eröffnet. Widersprüche sind innerhalb vier Wochen (vom 12. d. Mts. ab gerechnet) bei der Wegepolizei in Moschin anzubringen.

* **Schroda,** 22. August. Während eines heftigen Gewitters am vergangenen Sonntag schlug der Blitz dreimal ein: in den Schornstein von Szmanda, ohne Schaden anzurichten, in die Dr. Sikorasche Villa, nur geringen Schaden anrichtend, und bei Pietrowiak, dessen Baulichkeiten in Flammen aufgingen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

p. **Kalisch,** 23. August. Ueberraschend schnell aufgeklärt worden ist der Einbruchsdiebstahl in die Kirche von Gizyce, über den in Nr. 187 des „Pos. Tagebl" berichtet worden ist. Als Täter ist ein gewisser Jan Kałak in Swiercyce festgenommen worden, bei dem noch sämtliche gestohlenen Gegenstände vorgefunden wurden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen,** 23. August. Die Ferienstrafkammer verurteilte den Ignacy Grenda wegen Geflügeldiebstahls zu 1½ Jahren Zuchthaus, fünfjährigem Ehrverlust und Zulassung von Polizeiaufsicht.

Sport und Spiel.

Ringkampf-Turnier. Am 23. d. Mts. besiegte Küper seinen Gegner Huber in schönem Kampf nach 12 Minuten. Unentschieden wurden die Treffen Debie-Willing und Bryła-Schachschneider nach je 20 Minuten. Ich technisch hervorragenden Kampfe legte im Entscheidungstreffen Szczerbiński seinen Gegner Ferestanoff nach 26 Minuten, ebenso der Neger Thomson Zilch-Tirol nach 25 Minuten durch Kopfzug auf beide Schultern.

Wettervoraussage für Mittwoch, den 25. August.

Berlin, 24. August. Etwas wärmer, nur vorübergehende Bewölkungszunahme, sonst trocken und ziemlich heiter.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12—1½ Uhr.

Frau F. Pr. in K. Da Sie nach Ihrer Angabe unter Nr. 3 Unterkunft bei Ihren Angehörigen nachweisen und die Einreise erhalten können, so werden Sie am besten tun, sich persönlich in der Angelegenheit noch einmal beim deutschen Generalkonsulat in Posen zu befragen.

W. G. in Gl. Bankgelder sind leider nach der Aufwertungsverordnung vollständig verfallen.

Fr. M. Br. in K. Sie wollen uns zunächst doch einmal angeben, ob Sie eine solche Schule für Mädchen oder für Knaben im Sinne haben, ferner ob Sie eine deutsche oder eine polnische Schule meinen. Ueber die anderen von Ihnen erwähnten Anstalten können wir Ihnen keine näheren Angaben machen.

R. Pr. in Pr. 1. Es besteht eine polnische Aufwertungsverordnung vom 14. Mai 1924. 2. Eines besonderen Antrages auf Aufwertung bedarf es nicht. 3. Die 3000 Vorkriegsmark haben einen Wert von 3690 zł. Davon sind 15 Prozent, d. h. 553,30 zł, zurückzuzahlen. Dieser Betrag ist, da es sich um eine ländliche Hypothek handelt, am 1. Januar 1927 rückzahlbar. 4. Die Kosten trägt der Hypothekenschuldner. Ueber deren Höhe können wir Ihnen keine Angaben machen. 5. Der Gläubiger wird gut tun, den Schuldner durch eingeschriebenen Brief aufzufordern, die aufgewertete Hypothek mit Zinsen zum 1. Januar 1927 zurückzuzahlen.

Radiokalender.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 25. August.

Berlin, 504 und 571 Meter. 3.30 Uhr: Jugendbühne. Die Funkprinzessin Lucie Mannheim erzählt Märchen der Brüder Grimm. 5—6.30 Uhr: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. 8.30 Uhr: Lustiger Abend.

Breslau, 418 Meter. 3.50—4.20 Uhr: Schallplattenmusik. 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert. 8.25 Uhr: Mozart-Abend.

Königsberg, 463 Meter. 11—12 Uhr: Mittagskonzert. 3.15 bis 5.10 Uhr: Heitere Weisen aus Operetten und Possen. 8.10 Uhr: „Demetrius", dramatisches Fragment von Friedrich v. Schiller. 9.30—11 Uhr: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Klassische Musik.

Königswusterhausen (1300 Meter). Abends 8 Uhr: Uebertragung aus Leipzig (Kammermusik-Abend).

Münster, 410 Meter. 1.15—2.30 Uhr: Die Walzer Johann Strauß'. 6—7.30 Uhr: Kammerkonzert. 8.30 Uhr: Löns-Abend aus Anlaß des Geburtstages Hermann Löns' am 29. August 1926.

Prag, 368 Meter. 7 Uhr: Deutsche Sendung. 8.20 Uhr: Volkskonzert von Slowansky-Ostrow.

Rom. 9.25 Uhr: Melodienkranz aus der Operette „Ein Walzertraum" von Oskar Strauß.

Warschau, 480 Meter. 5—5.25 Uhr: Henri Mościcki: Die Geschichte Polens. 5.30—6.30 Uhr: Populäres Konzert. 6.30—6.55 Uhr: Kinderstunde. 7—7.25 Uhr: M. Pajor: Die polnische Sphynx. 8.30—10 Uhr: Konzert.

Zürich, 513 Meter. 8.10 Uhr: Vortragsabend.

Wien, 531 und 582 Meter. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 8 Uhr: „Alessandro Stradella", Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich v. Flotow.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 26. August.

Berlin (504 und 571 Meter). 5—6.30 Uhr: Paganini. 8.30 Uhr: Nach Feierabend.

Breslau (418 Meter). 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert. 8 Uhr: Volkstümliches Konzert des Schlesischen Landesorchesters aus dem Restaurant Südpark.

Königsberg (463 Meter). 11—12.50 Uhr: Mittagskonzert. 3.15—5 Uhr: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. 8.10 Uhr: Kammermusik-Abend.

Königswusterhausen (1300 Meter). 8.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin.

Münster. 1.15—2.30 Uhr: F. Mendelssohn - Bartholdy. 8.30 Uhr: Konzert des Flötenvirtuosen Alfred Lichtenstein-Berlin.

Prag (368 Meter). 6 Uhr: Deutsche Sendung. 8 Uhr: Konzert.

Rom (425 Meter). 9.25 Uhr: Vokal- und Instrumental-Konzert.

Warschau (480 Meter). 5—5.25 Uhr: Mr. Ciszewski: Die Landwirtschaftssteuern in Polen. 5.30—6.30 Uhr: Jazzband. 6.30 bis 6.55 Uhr: Literarische Stunde. 7—7.25 Uhr: M. Pajor: Die polnische Sphynx. 8.30—10 Uhr: Konzert.

Zürich (513 Meter). 8.16 Uhr: Solisten-Abend.

Wien (531 und 582.5 Meter). 11 Uhr: Vormittagsmusik. 8 Uhr: Schubert-Strauß-Abend.

Aufwertung von Pfandbriefen deutscher Hypothekenbanken u. verwandter Schuldverschreibungen.

Nach § 47 des deutschen Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 findet eine Aufwertung von Pfandbriefen der Hypothekenbanken statt, und zwar in der Weise, daß die vorhandene Teilungsmasse gleichmäßig unter die Gläubiger im Verhältnis der Geldmarktbeträge ihrer Ansprüche verteilt wird. Die Hypothekenbanken beabsichtigen, bereits zum 1. Januar 1927 Liquidationsgoldpfandbriefe auszugeben und müssen daher bis zu diesem Zeitpunkte wenigstens den ungefähren Umfang der Schuldenmasse feststellen. Um dies zu ermöglichen, ist eine Verordnung ergangen, die Ausschlußfristen für die Anmeldung von Ansprüchen gegen die Hypothekenbanken festsetzt. Die Festsetzung dieser Ausschlußfristen erschien gerade im Interesse der Gläubiger geboten und rechtfertigt sich in diesem Falle um so mehr, als das Gesamtinteresse der Pfandbriefgläubiger es nicht zuläßt, daß durch die Säumnis einzelner die Rechtsverfolgung der übrigen Gläubiger beeinträchtigt wird.

Eine Anmeldepflicht ist für zwei Fälle vorgesehen, nämlich:

1. wenn die Aufwertung trotz Einlösung des Pfandbriefs auf Grund eines Vorbehalts der Rechte begehrt wird,
2. wenn im Falle des Umtausches alter in neue ausgegebene Pfandbriefe die Berücksichtigung mit dem Goldmarktwert der alten Pfandbriefe verlangt wird.

Im einzelnen ist die Fristsetzung wie folgt geregelt:

Verlangt der in Polen befindliche Gläubiger Aufwertung eingelöster Pfandbriefe auf Grund Vorbehalts der Rechte, so muß er den Anspruch bis zum 30. September 1926 bei der Hypothekenbank anmelden und, falls die Hypothekenbank den Anspruch nicht anerkennt, bis zum 31. Oktober 1926 gerichtlich geltend machen. Geht dem Gläubiger bis zum 15. Oktober 1926 ein Anerkenntnis seitens der Hypothekenbank nicht zu und schreitet er aus diesem Grunde zur Klageerhebung, so werden ihm auch dann, wenn die Hypothekenbank den Anspruch jetzt anerkannt, die Kosten des Rechtsstreites nicht auferlegt werden, denn der Hypothekenbank ist alsdann der Einwand versagt, daß sie dem Gläubiger zur gerichtlichen Geltendmachung seines Anspruchs keinen Anlaß gegeben habe. Bereits erfolgte Anmeldungen brauchen nicht wiederholt zu werden, jedoch muß der Gläubiger, wenn die Anerkennung nicht zum 15. Oktober erfolgt, auch in diesem Falle bis zum 31. Oktober Klage erheben.

Verlangt der Gläubiger im Falle des Umtausches Berücksichtigung zum Goldmarkbetrage des alten Pfandbriefes, so schreibt die Verordnung eine weitere Ausschlußfrist, nämlich für die gerichtliche Geltendmachung der Ansprüche vor. Diese Frist läuft gleichmäßig für sämtliche Gläubiger bis zum 31. Oktober 1926. Geht dem Gläubiger das Anerkenntnis der Hypothekenbank nicht bis zum 30. September 1926 zu, so kann der Gläubiger auch hier zur gerichtlichen Geltendmachung schreiten, ohne daß ihn im Falle eines nachträglichen Anerkenntnisses der Hypothekenbank die Kosten treffen würden.

Die Einführung des vollständigen Spiritusmonopols im Gesamtgebiet Polens ist (laut „Nowy Kurjer Polski") nunmehr endgültig beschlossen worden, und zwar soll damit zum 1. Januar 1927 begonnen werden. Zuerst wird das Monopol in den Wojewodschaften Bialystok, Lublin, Warschau, Kielce und Lodz, später in Pommerellen und Posen zur Durchführung gelangen. Die ganze Monopolisierungsaktion soll am 1. Juli 1927 beendet sein. Man hofft, daß die zur vollständigen Durchführung erforderlichen Ausgaben im Verhältnis zu den Einnahmen minimal sein und sich annähernd auf 15—20 Millionen Złoty belaufen werden. Im laufenden Jahre sind à conto dieser Ausgaben für Investitionen bereits 5.6 Millionen Złoty bewilligt worden, so daß auf das nächste Jahr nur noch höchstens 15 Millionen Złoty entfallen werden. Bis zum 15. Oktober d. Js. soll das Monopol schon in der Wojewodschaft Lemberg zur Einführung kommen, wie wir bereits gemeldet haben.

Das polnische Zuckerkontingent für das Jahr 1926/27, d. h. die Menge, die für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1927 auf dem Inlandsmarkt ohne Erhöhung der Konsumsteuer abgesetzt werden darf, wird durch eine im „Dziennik Ustaw" Nr. 82 veröffentlichte ministerielle Verordnung vom 6. August d. Js., die am 30. September d. Js. in Kraft treten wird, unter Vorbehalt einer späteren Abänderung festgesetzt. Das Grundkontingent für weißen Zucker beträgt danach 2 587 280 dz, das Vorratskontingent 258 728 dz. Dieses vorläufige Zuckerkontingent wird gemäß dem in derselben Nummer des Gesetzblattes veröffentlichten Schlüssel unter die einzelnen Zuckerfabriken verteilt, die in der Kampagne 1926/27 zu produzieren beabsichtigen.

Die Kapitalerhöhung der Großbanken in englischer Beleuchtung. (A.K.) Die englische Presse äußert sich sehr anerkennend zu den neuen deutschen Kapitalerhöhungen, die durchaus notwendig gewesen seien, während die bisherige Kapitalpolitik der Banken scharfe Verurteilung findet. Bisher hätten die deutschen Banken eine äußerst konservative Politik getrieben und ihr Kapital in einer geradezu verderblichen Weise zusammengelegt, nur um hohe Dividenden zahlen zu können. Seitdem der Wiederaufbau Deutschlands rapide Fortschritte mache, ständen die Depositen der deutschen Banken in keinem Verhältnis mehr zu dem Aktienkapital.

Märkte.

Getreide. Warschau, 23. August. Für 100 Kilo franko Verladestation: Kongreß-Weizen 753 gl 118 f. holl. 44, Kongreß-Roggen 681 gl 116 f. holl. 33 franko Warschau, Kongreß-Gesste 677 gl 115 f. holl 30½, Leinkuchen 41, Weizenkleie 20, Das Angebot ist geringer, die Tendenz fest.

Danzig, 23. August. Weizen 128—130 f. 12.90—13.20, 121 f. 11.90, Roggen 118 f. 9.55—9.65, Futtergerste 8.75—9,—, Braugerste 9—9.75, Hafer 8.75—9.50, Speiseerbsen Viktoria 17 bis 20, Raps 21, 60% Roggenmehl 29¾, 000 altes Weizenmehl 43, mit einer Beimischung von 25% Auslandsmehl 45.

Hamburg, 23. August. Notierung ausländ. Getreidearten cif für 100 Kilo in hfl. für September Weizen: Manitoba I 15.85, II 15.55, III 15.10, Barusso 76½ Kilo loco 14.80, für August 14.55, Hardwinter II 15, Roggen bei fester Tendenz. Mais: bessarabischer 8.40, La Plata für August 8.37½, Hafer: Tendenz fest. Canada Western 10.65, Canada Western II 9.30, Canada I 9.70.

Berlin, 24. Aug. Getreide- und Ölsaaten für 100 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 271—276, pomm. —.—, September 289—292, Okt. 284.50—285.50, Dezember 282—282.50, **Roggen:** märk. alt u. neu 205—211, September 224.50—225, Okt. 226—226.75, Dez. 226—228. **Gerste:** Sommergerste 197—242, Futter- u. Wintergerste —.—, neue 168—174, **Hafer:** alter 178 bis 190, Sept. 188—189, Okt. 190, Dez. 194.50. **Mais:** loco Berlin 176.00—182.00, August —.—. **Weizenmehl:** fr. Berlin 39.00—40.50. **Roggenmehl:** fr. Berlin 29.50—31.50. **Weizenkleie:** fr. Berlin 10.25. **Roggenkleie:** fr. Berlin 11.10—11.50. **Raps:** 320. **Leinsaat:** —.—. **Viktoriaerbsen:***) 37.00—44.00. **Kleine Speiseerbsen:** 31.00—35.00. **Futtererbsen:** 22.00—26.00. **Peluschken:** —.—. **Ackerbohnen:** —.—. **Wicken:** 30—33 **Lupinen:** blau —.—. **Lupinen:** gelb —.—. **Seradella:** neue —.—. **Rapskuchen:** 14.20—14.40. **Leinkuchen:** 19.00—19.20. **Trockenschnitzel:** 10.80—11.00. **Soyaschrot:** 19.80 bis 20.00. **Torfmelasse:** —.—. **Kartoffelflocken:** 22.50—23.00. **Katroffeln:** weiss —.—. gelb —.—, Rosenwald —.—. — **Tendenz für Weizen:** fest, **Roggen:** fester, **Gerste:** ruhig, **Hafer:** ruhig, **Mais:** stetig. — *) Feinste Sorten über Notiz.

Produktenbericht. Berlin, 24. August. (R.) Nachdem sich gestern nachmittag und heute vormittag eine Abschwächung am Produktenmarkt bemerkbar gemacht hatte, war im Mittagsgeschäft die Tendenz wieder fest. In Roggen und Weizen lag etwas Angebot, allerdings zu sehr hohen Forderungen, vor, doch erwiesen sich die angebotenen Qualitäten als unbefriedigend. Im Lieferungshandel stellte sich der Preis für Weizen um ½—1 Mark höher, während Roggen sich zumeist gegenüber dem gestrigen Schlusskurs behauptete und sich nur in Dezemberlieferung um 1 Mark abschwächte. In Hafer und Gerste bestand Kauflust für gute Qualität, doch war das Angebot darin nicht sehr belangreich. In der Geschäftslage von Mehl hat sich nicht viel verändert. Das Angebot in naher Ware bleibt gering.

Chikago, 21. August. In Dollarcents pro bushel. Weizen: Redwinter Summer II loco 137½, Hardwinter Summer II loco 139, für September 136¼—136⅞, Dezember 139⅜—139½, Mai 144¼, Juli 134⅝, Roggen Nr. IV loco 91, September 97½, Dezember 102, für Mai 107, Mais für September 78—78¼, Dezember 83¼—83⅜, gelber II loco 78½, weißer II loco 78¾, gemischter II loco 77, Hafer für September 39—39⅛, Dezember 42⅜—42½, für Mai 46¼—46⅜, weißer II loco 41¼, Gerste Malting loco 48—65, Frachten nach England und dem Kontinent unverändert. (Weizen = 27.22, Roggen = 25.40, Gerste = 21.77, Hafer = 14.51).

Vieh und Fleisch. Lemberg, 23. August. In der Zeit vom 14. bis 21. August wurden im Städtischen Schlachthof aufgetrieben und verkauft: 21 Ochsen zu 1.15, 10 Bullen I. Gattung zu 1.12, II. 0.80, 555 Kühe I. Gattung 0.96—1.14, II. 0.80—0.91, III. 0.50, 184 Kühe zu 0.90—1.12, II. 0.75—0.83, III. 0.45, zusammen 770 Stück. 636 Kälber zu 1.30—1.46 und 958 Schweine zu 1.95—2.05, Mastschweine 2.20. Preise des Städtischen Schlachthofes für 1 Kilo. Rindfleisch I. Gattung 1.60—1.90, II. 1.42 bis 1.50, III. 1.—, Kalbfleisch 1.70—2, Schweine totes Gewicht 2.80—3.05, Rindfleisch in der Provinz 1.30—1.90, Kalbfleisch 1.50—1.80, tote Schweine 2.75—2.80, Hammel 1.40—1.60.

Myslowitz, 23. August. Aufgetrieben wurden 900 Rinder, 2200 Schweine. Für 1 Kilo Lebendgewicht wurde gezahlt: für Rinder 1—1.50, für Schweine 2.20—2.50—2.70.

Metalle. Warschau, 23. August. Nach den Notierungen der Gießereien für halbedle Metalle für 1 Kilo loco Fabrik, ohne Verpackung, betragen die Preise: für Armaturenmessing 4.08, Bronze 5.04, Phosphorbronze 5.58, Galanteriegußmessing 6.—. Die vergangene Woche wies am internationalen Metallwarenmarkt eine Erhöhung auf, besonders für Zinn war das Interesse rege. Die Londoner Spekulation erwartet nach Beendigung des Streikes größeren Bedarf an Zinn. Die Vorräte an Raffinadekupfer sind weiterhin zurückgegangen. Große Transporte gehen von London nach Amerika, um zur Verarbeitung auch Elektrolytkupfer zu dienen. Bei dem gegenwärtigen Unterschied im Preise von 7 Pfund Sterling ist dies ein einbringendes Geschäft. Der Warschauer Kurs betrug Ende der Woche für Elektrolytkupfer 75 Pfund pro Tonne. Zinn ist in der vergangenen Woche um 5 Pfund im Preise gestiegen, wobei das Disagio für Terminware sich auf 6 Pfund steigerte. Die Einfuhr nach London ist gering. Wenn man bedenkt, daß für Banca Zinn loco in Deutschland wie auch in Polen 25 Pfund mehr gezahlt wird, dann kann man mit Recht annehmen, daß die Vorräte in London zusammenschmelzen. Im allgemeinen ist die Produktion in Zinn in diesem Jahre etwas geringer, der Bedarf jedoch größer. Auch Blei wies eine Steigerung um ⅜ Pfund auf. Die Befürchtung, daß die Unruhen in Mexiko irgendwelchen Einfluß auf die Ausfuhr von dort haben könnten, haben sich nicht bewahrheitet. Größere Transporte gehen nach Europa ab und da gleichzeitig Australien große Verladungen vornimmt, rechnet man in London mit einem Preisrückgang. Der Zinkpreis ist bei festerer Tendenz nicht gestiegen. Die deutschen Zinkereien arbeiten vollständig und auch die englischen halten ihren Betrieb mit Auslandskohle aufrecht. Die Schlußnotierungen in London schwebten zwischen 34.7 per Kasse und 34.13 bei Terminzahlungen. Eisenröhren werden nach den Notierungen der Gießereien in Warschau mit 51 zł plus eines Ausmaßezuschlages berechnet. Eisenformen je nach Typ und Ausmaßen um 15 zł pro 100 Kilo teurer bei franko Waggon Verladestation.

Berlin, 23. August. Elektrolytkupfer sofortige Lieferung cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam für 100 Kilo 136½, Raffinadekupfer 99—99.3% 1.25—1.26, Standard 1.21¼—1.22¼, Orig. Hüttenrohzink im freien Verkehr 0.68½—0.69½, Remelted-Plattenzink gew. Handelsgüte 0.60—0.61, Orig. Hüttenaluminium 98—99% 2.30—2.35, dasselbe in Blocks, Walz- und Drahtbarren 2.40—2.50, Reinnickel 98—99% 3.40—3.50, Antimon Regulus 1.30—1.35, Silber mind. 0.900 fein in Barren 85—86 Mark für 1 Kilo, Gold in freiem Verkehr 2.79—2.82 für 1 Gramm, Platin im freien Verkehr 13½—14 Mark pro Gramm.

Wolle. Posen, 23. August. Im Einkauf I. Gattung engl. Grobwolle 195, II. Gattung feine Kreuzwolle 220, III. Gattung reine Feinwolle 245. Im Verkauf I. Gattung 220, II. 245 zł, III. 270 zł.

Lublin, 23. August. Am Wollmarkt läßt sich eine Belebung wahrnehmen. Notiert wurden: Feinwolle 4.20—4.30, mittlere 3—3.25, grobe Bauernwolle 2—2.25 zł für 1 Kilo. Die Tendenz ist fest.

Baumwolle. Bremen, 23. August. Amtliche Notierungen in amerik. Cents für 1 engl Pfund (453 Gramm): Amerikanische Baumwolle loco 20.41, September 18.45—18.10, Oktober 18.20 bis 18.08, Dezember 17.56—17.51—17.53, Januar 17.50—17.71, März 17.74—17.67, Mai 17.82—17.78, Juli 17.72—17.63. Die Tendenz ist ruhig.

Posener Viehmarkt vom 24. August 1926.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 361 Rinder, 1215 Schweine, 210 Kälber, 276 Schafe, zusammen 2062 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loco Viehmarkt Poznań mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt —.—, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren —, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —, mässig genährte junge, gut genährte ältere —.—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 152, vollfleischige jüngere 126—130, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 100—108. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgew. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 160, vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 136—140, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüng. Kühe und Färsen 120—122, mäßig genährte Kühe und Färsen 100, schlecht genährte Kühe und Färsen 70—80.

Kälber: beste, gemästete Kälber 176, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 164, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 154, minderwertige Säuger 140.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 130—134, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 110—112, mäßig genährte Hammel und Schafe 98—100.

Weideschafe: minderwertige Lämmer und Schafe —.

Schweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kilogramm Lebendgewicht 246, vollfl. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 236—238, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 228—230, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht 220, Sauen und späte Kastrate 200—236.

Marktverlauf: Lebhaft.

Posener Börse.

	24. 8.	23. 8.
4 Poz. list. zast. (alt)	37.00	—
6 list. zboż. Poz. Ziem. Kredyt.	12.00	11.60
	—	11.85
8 dol. listy Poz. Ziem. Kredyt.	6.30	—
	6.60	—
5 Poż. konwers.	0.50	—
6 Poż. Dol. 19/20	—	6.50
Bk. Kw. Pot. I.-VIII	4.70	4.60
	4.75	—
Bk. Przemysł I.-II.	1.50	1.55
	1.55	—
Bk. Sp. Zar. I.-XI.	7.00	7.00
	7.25	6.80
	—	6.70
Arkona I.-V.	—	2.00

	24. 8.	23. 8.
Cegielski I.-IX.	—	17.00
Centr. Rolnik. I.-VII.	0.75	0.75
Centr. Skór I.-V.	22.00	22.50
	22.50	—
Goplana I.-III.	—	13.00
Herzf.-Vikt. I.-III.	23.00	23.00
	23.00	22.00
Lubań I.-IV.	—	110.00
Dr. R. May I.-V.	38.00	48.00
	40.00	47.00
Pneumatyk I.-IV.	2.00	—
Sp. Drzewna I.-VII.	0.50	0.50
	0.55	—
Unja I.-III.	7.00	6.80
	7.25	—
Wytw. Chem. I.-VI.	0.75	0.65
	0.65	—
Zj. Brow. Grodz. I.-IV.	1.25	1.30

Tendenz: anhaltend.

Warschauer Börse.

Devisen (Mittelk.	24. 8.	23. 8.		24. 8.	23. 8.
Amsterdam	362.45	363.40	Paris	25.63	26.10
Berlin *)	215.83	216.21	Prag	26.78	26.84
London	43.95	44.05	Wien	—	128.00
Neuyork	9.03	9.05	Zürich	174.80	175.25

*) über London errechnet.

Tendenz: schwächer.

Effekten:	24. 8.	23. 8.		24. 8.	23. 8.
8% P. P. Konwers	—	—	Kop. Węgli (Gold)	67.00	[illegible]
5% „	51.50	52.50	Nobel III.—V.	2.90	2.80
6% Poż. Dolar	75.75	75.50	Lilpop I.—IV.	1.02	1.00
	(867.40)	(648.78)	Modrzejow. I.-VII	4.95	4.75
10% Poż. Kolej. S.	148.50	145.00	Ostrowieckie I.-VII.	7.65	7.20
Bank Polski (o. Kup.	87.50	84.00	Starachow. I.-VIII	2.12	1.98
Bank Dysk. I.—VII	—	8.10	Zieleniewski I.-V.	—	14.00
B. Handl. W. XI.-XII	4.45	4.50	Zyrardów	14.90	14.50
B. Zachodni I.-VI.	1.90	1.95	Borkowski I.-VIII.	0.93	0.89
Chodorów I.-VII.	94.50	—	Haberbusch i Sch	8.50	7.50
W. T. F. Cukru	3.65	3.15	Majewski	—	—

Tendenz: steigend.

Danziger Börse.

Devisen:	24. 8. Geld	23. 8. Geld		24. 8. Geld	24. 8. Brief	23. 8. Geld	23. 8. Brief
London	24.96	24.95	Berlin	122.397	122.703	122.127	122.433
Neuyork	—	5.1270	Warschau	56.88	57.02	56.70	56.85
Noten:							
London	—	24.955	Berlin	—	—	—	—
Neuyork	—	—	Polen	57.23	57.37	56.83	56.97

Berliner Börse.

Devisen (Geldk.)	24. 8.	23. 8.	Devisen (Geldk.)	24. 8.	23. 8.
London	20.363	20.374	Kopenhagen	111.39	111.47
Neuyork	4.193	4.194	Oslo	91.87	91.91
Rio de Janeiro	0.642	0.645	Paris	11.84	11.93
Amsterdam	168.06	168.17	Prag	12.416	12.418
Brüssel	11.45	11.485	Schweiz	80.91	80.99
Danzig	81.65	81.65	Bulgarien	3.035	3.035
Helsingfors	10.55	10.557	Stockholm	112.21	112.26
Italien	13.55	13.49	Budapest	5.87	5.865
Jugoslawien	7.397	7.405	Wien	59.25	59.27

(Anfangskurse).

Effekten:	24. 8.	23. 8.		24. 8.	23. 8.
5% Deutsche Anl.	0.475	0.475	Farbenindustrie	288¼	290
Allg. Dsch. Eisenb.	79	—	Oberschl. Koks	113¾	114
Elektr. Hochbahn	106⅜	106¼	A. E. G.	157¼	159.5
Schantung-Bahn	3.7	3.75	Bergmann	153¾	156
Hapag	151⅝	152¼	Siemens Halske	192¾	194.5
Nordd. Lloyd	151.5	150¼	Görl. Wagg.	34⅜	35⅞
Berl. Handelsges.	209.5	216	Linke Hoffmann	84	86
Comm. u. Privatb.	139.5	141	Daimler	86	89¼
Darmst. u. Nat. Bk.	208.5	207	Gebr. Körting	96	96.5
Dtsch. Bk.	169	—	Motoren Deutz	69⅞	74¾
Disc. Com.	164	172	Orenstein&Koppel	103¾	106.5
Dresdener Bank	141	143	Bing-Werke	70	70⅛
Reichsbank	158	151¼	Deutsche Kabelw.	100⅛	100.5
Gelsenkirchener	174¾	180	Deutsch. Eisenh.	72	73.5
Harp. Bgb.	157	159.5	Hirsch-Kupfer	—	125½
Hohenlohe	20⅝	21⅞	Rheinmetall	27	26
Ilse Bgl.	160.5	164.5	Stettiner Vulkan	56	—
Laurahütte	55⅛	55½	Deutsche Wolle	71	—
Obschl. Eisenb.	74	76¾	Schles. Textil	66	146
Obschl. Eis.-Ind.	—	85	Feldmühle Pap.	136¾	188¾
Phönix	122¼	126	Kahlbaum	—	225
Rombacher	15	15	Ostwerke	228	—
Schles. Zink	128¾	131	Conti Kautschuk	122¾	123
Dtsch. Kali	124¼	124¼	Schulth. Dt.	279	279
Dynamit Nobel	137.5	138	Deutsch. Erdöl	143	145¾

Tendenz: unsicher.

Ostdevisen. Berlin, 24. August, 2^{30} nachm. **Auszahlung** Warschau 46.33—46.57, Große Polen 46.41—46.89, **Kleine Polen** 46.21—46.69, (100 Rm. = 214.73—215.84.

Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 24. August, vormittags 12^{30} Uhr. (R.) Bei an sich etwas freundlicherer Grundstimmung liegt zu den einzelnen Kursen verschiedentlich noch Verkaufsware vor. Montanwerte weisen weitere mässige Kursabschlüsse auf, wogegen Elektroaktien weiter nach oben hinwiesen. Bei kleinem Geschäft ist die Haltung abwartend und die allgemeine Stimmung noch unsicher. Stahltrustaktien notieren im Freiverkehr 137—138. Die Kurskeränderungen betragen 1 bis 2 Prozent, in Einzelfällen bis 3 Prozent nach oben und unten. Bankaktien behauptet. Darmstädter um 3 Prozent erhöht, Ostwerke um 6 Prozent höher. Die Tendenz ist unsicher.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 24. August, vorm. 10 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.97 zł, Devisen 9.00 zł, 1 engl. Pfund 43.80 zł, 100 schweizer Franken 174.15 zł, 100 franz. Franken 25.65 zł, 100 Reichsmark 214.20 zł und 100 Danz. Gulden 173.80 zł.

Der Złoty am 23. August 1926. (Überw. Warschau). Neuyork 10.80, Mailand 336, Zürich 57, London 44½, Riga 65, Amsterdam 25, Wien 78.25—78.75, Noten 78.20—79.20, Prag 371½ bis 377½, Noten 372½—375½, Budapest Noten 7900—8200.

1 Gramm Feingold wurde für den 24. August 1926 auf 6.0281 zł festgesetzt. (M. P. Nr. 191 vom 23. August 1926). (1 Goldzłoty = 1.7501 zł.)

Dollarparitäten am 24. August in Warschau 9.03 zł, Danzig 9.04 zł, Berlin 9.04 zł.

Die Ergänzung des polnischen Eisenbahnwagenparks. Das polnische Eisenbahnministerium hat zwecks Ergänzung des Eisenbahnwagenparks vielen Inlandswerken eine Reihe von Aufträgen erteilt, die bis Ende d. Js. ausgeführt werden sollen. Zur Zeit sind diese Inlandswerke mit der Erfüllung von Aufträgen von 60 Lokomotiven, 2400 Kohlenwagen, 50 Kühlwagen und 350 Plattformen (Tafeleisenbahnwagen) beschäftigt. Im nächsten Jahre hat das Eisenbahnministerium die Absicht, weitere Aufträge an die inländischen Fabriken zu vergeben. Diese Aufträge haben zurzeit eine Verringerung der Erwerbslosigkeit in den Waggonfabriken zur Folge gehabt.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.